Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 710 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pfg.) Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 18. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 40.

Zwischen den Schlachten.

⊡ **Berlin**, 17. Januar.

Während die Wählerheere etwa 14 Tage Zeit haben, sich auf den neuen und entscheidenden Waffengang zu rüsten, sondieren in der Front die Zeitungen das Terrain, beobachten mit Sorgfalt alle Regungen im gegnerischen Lager und bereiten den Sturm vor, hier und da steigt ein Versuchsballon auf und überall wird auf den Busch geklopft, was denn eigentlich dahinter steckt. Dabei werden denn auch die schönsten Vorschläge gemacht, die die ganze Sache mit einem Federstriche regeln. Das beste leistete sich ein Leitartikler der freisinnig-demokratischen „B. Z. am Mittag", der sich folgendes ausgedacht hatte: Die Rechte, Konservative und Zentrum, werden in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie stimmen, weil ihr ganzer Wahlkampf gegen sie gerichtet war. Auf diese beiden Parteien brauchen wir also keine Rücksicht nehmen, sie stehen uns ohne weiteres zur Verfügung, und wir können da, wo Rechte und Sozialdemokraten in engerer Wahl stehen, ruhig den Sozialdemokraten unterstützen. Da, wo Liberale und Kandidaten der Rechten gegenüber stehen, stimmt die Sozialdemokratie für den Liberalen. Und endlich die Hauptsache: Die Sozialdemokratie überläßt die Hälfte der Kreise, in denen sie mit Liberalen in Stichwahl steht, diesen. So die Meinung dieses Braven, der auch für den Humor in dem sonst so unliebenswürdigen Wahlkampfe sorgt.

Wenn man derartige Äußerungen nicht ernst nehmen braucht und kann, so gibt es dafür manche andere, die geeignet sind, in einzelnen Kreisen falsche Vorstellungen und Vorurteile zu erwecken. Durch geschickte Gruppierung läßt sich mit Zahlen und Statistiken bekanntlich vieles erreichen, und so ist es nicht verwunderlich, daß die verschiedenen Parteien zu ganz verschiedenen Urteilen und Schlüssen kommen, wenn die einfache, nüchterne Behandlung des Ergebnisses auch zu gar keinem anderen Resultate gelangen kann, als daß sich von allen bürgerlichen Parteien einzig und allein das Zentrum absolut behauptet hat, daß die Sozialdemokratie eine enorme Stärkung erfahren und der Liberalismus die Zeche bezahlt hat, was durch die Stichwahlen voraussichtlich noch evidenter bewiesen werden wird. Lassen wir für heute mal die Darstellungen, Einschränkungen und Verdrehungen beiseite, die insbesondere die freisinnige Presse vornimmt, um dieses Resultat zu verdecken, und sehen uns lieber einen Schluß an, den die „Kölnische Zeitung" aus dem Wahlergebnis zieht. Sie sagt: „Wenn man sich die Verhältnisse bei den Wahlen 1907 und 1912 vergegenwärtigt und die Erfolge, die bei diesen beiden Wahlen erzielt wurden, so ergibt sich ohne weiteres, daß 1907 der Bülowblock die Sozialdemokratie wirksam zurückdrängte, während 1912 der schwarzblaue Block ihre Entwicklung sehr nachdrücklich förderte." Wir begegnen dieser Folgerung hier nicht zum ersten Male, und möchten sie um so weniger unwidersprochen lassen, weil es einmal doch etwas anderes ist, ob die „Kölnische Zeitung" sich diese Auffassung zu eigen macht, oder ob beispielsweise das „Berliner Tageblatt" sie für seine Reiselektüre fabriziert, und weil es sehr wohl möglich ist, daß manche tüchtigen Leute, die beruflich stark in Anspruch genommen sind, und abends sich schnell durch die Zeitung über die Politik orientieren, frappiert sind und dauernd diese Ansicht behalten. Denn sie hat auf den ersten Augenblick etwas für sich für den, der wochenlang nichts gehört hat, als vom schwarzblauen Block. Und doch ist die Rechnung falsch, sie mußte falsch werden, weil sie von einer ganz falschen Voraussetzung ausgeht, von der Annahme, daß die Situation gegen 1907 nur insofern verändert sei, als Zentrum und Liberale ihre Rollen getauscht hätten, als das Zentrum an Stelle der Liberalen einfach auf die Seite der Konservativen getreten wäre. Das ist nicht richtig. Der große Unterschied liegt darin, daß die Liberalen sich bei der jetzigen Wahl den Sozialdemokraten angeschlossen und den Kampf gegen den blauschwarzen Block zur Parole gemacht hatten, daß mithin der Großblock gegen den „blauschwarzen Block" — gebrauchen wir der Kürze halber diesen Ausdruck — ankämpfte. Das Zentrum aber hat es 1907 abgelehnt, mit den Sozialdemokraten zu gehen und ihnen Mandate zu verschaffen. Also Herr Bassermann, Rießer und die „Köln. Zeitung" selber sind es gewesen, die die Sozialdemokratie sehr nachdrücklich gefördert haben. Und das Zentrum hätte — in aller Bescheidenheit sei uns gestattet, auch darauf hinzuweisen — wahrhaftig Grund gehabt, dem Bülowblocke und der ganzen Wahl damals einen anderen Ausgang zu geben, Steine in den Weg zu legen, während den Liberalismus der freie Wille dahin gebracht hat, wo er heute steht, oder richtiger liegt. Die „Kölnische Zeitung" hätte nur der Rechten ein Bündnis gegen die Sozialdemokraten anbieten sollen, sie brauchte keine zu große Sorge haben, daß es abgelehnt worden wäre, und wir hätten sehen mögen, wo die Sozialdemokratie geblieben wäre, trotz der Hülfe der Freisinnigen und trotz des langen Geschreies über die Finanzreform, das den Sozialdemokraten zu alledem auch noch zugute gekommen ist, und an dem die Nationalliberalen ebenfalls ihren redlichen Anteil haben. Es ist also nichts mit dieser Behauptung, die zur Stimmungmache für die Liberalen sonst gar nicht so übel war.

Inzwischen sind zwei größere Aufklärungen erfolgt, und zwar die Erklärungen des Geheimrats Porsch über die Stellung des Zentrums bei den Stichwahlen und der Beschluß des Parteivorstandes der nationalliberalen Partei bezüglich derselben Frage. Das Zentrum hat davon abgesehen, eine bestimmte Parole für oder gegen einzelne Parteien auszugeben, mit Ausnahme gegen die Sozialdemokratie; es hat nur rückverweisen brauchen auf die Leitsätze, die es vor der Hauptwahl veröffentlicht hat und die sich vollauf bewährt haben. Die Sozialdemokratie bleibt unter allen Umständen der Feind, und die anderen? Das Zentrum wäre töricht, wenn es bei diesen für eventuelle Dienste keine Gegenleistung verlangte. Sonst könnte es wirklich wahr werden, was der Leitartikler der „B. Z." sich ausgeklügelt hat: Auf Konservative und Zentrum brauchen wir ja keine Rücksicht nehmen, die stimmen ja doch gegen den Sozialdemokraten. Nein, hier wird die rechte Hand ganz genau wissen, was die linke tut. Wir halten es da mit der konservativen „Kreuzzeitung", die ihre Stellungnahme also formulierte: „Die Hoffnung der Liberalen auf Stichwahlunterstützung durch die Konservativen wird sich nicht ganz leicht erfüllen lassen. Die Stimmung unter den konservativen Wählern ist nicht so, daß ihnen die Stimmabgabe für einen Hansabundfreund als Pflicht erscheinen kann. Prompte Gegenleistung im Nachbarwahlkreise wird überall zur Bedingung gemacht werden. Selbstverständlich ist jeder Konservative bereit, der Sozialdemokratie Abbruch zu tun; die Frage ist nur, ob dieses sicherer durch selbstlose Aufopferung für den bürgerlichen Liberalismus oder durch dessen Erziehung zur gegenseitigen Unterstützung der bürgerlichen Parteien erreicht werden kann."

Erfreulicherweise hat sich die Gesamtleitung der nationalliberalen Partei der Erkenntnis nicht verschlossen, daß es ihr doch nicht zum Heile gereicht, wenn sie sich mit Haut und Haaren den Roten verschreibt, und hat am Dienstag beschlossen, die Stellungnahme in Stichwahlen zwischen Sozialdemokraten und der Rechten der Entscheidung der örtlichen Leitung anheim zu geben. Damit ist die Möglichkeit zu Verhandlungen gegeben und wir wollen hoffen, daß sie zu einer Einigung führen, damit in der bevorstehenden Entscheidungsschlacht die Sozialdemokratie nicht durch eine bürgerliche Partei groß gemacht werde.

Das Gesetz über den Arbeitszwang.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf über die Ausübung der Armenpflege bei Arbeitsscheuen und säumigen Nährpflichtigen zugegangen. Er lautet:

Artikel 1. An Stelle des § 1 des Gesetzes betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 und des § 1 des Gesetzes betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz für das Herzogtum Lauenburg vom 24. Juni 1871 treten nachstehende Vorschriften:

§ 1 Jedem hilfsbedürftigen Deutschen (§ 69) ist von dem zu seiner Unterstützung verpflichteten Armenverband Obdach, der unentgeltliche Lebensunterhalt, die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen und im Falle seines Ablebens ein angemessenes Begräbnis zu gewähren. Die Unterstützung kann gegebenenfalls, so lange sie in Anspruch genommen wird, mittels Unterbringung in einem Armen- oder Krankenhaus gewährt werden, Gebühren für die einem Unterstützungsbedürftigen geleisteten geistlichen Amtshandlungen sind die Armenverbände zu entrichten nicht verpflichtet.

§ 1a. Wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln nicht nur vorübergehend unterstützt wird, kann auch gegen seinen Willen auf Antrag des unterstützungspflichtigen Armenverbandes durch Beschluß des Kreis- (Stadt-) Ausschusses für die Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit in einer öffentlichen Arbeitsanstalt untergebracht werden. Der Untergebrachte ist verpflichtet, für Rechnung des Armenverbandes die ihm von diesem angewiesenen Arbeiten nach dem Maß seiner Kräfte zu verrichten.

§ 1b. Als Beschlußbehörde kann sowohl der für den Armenverband des Unterstützungswohnsitzes, wie der für den Aufenthaltsort des Unterstützten oder seiner Angehörigen zuständige Kreis- (Stadt-) Ausschuß angerufen werden.

§ 1c. Die Entscheidung des Kreis- (Stadt-) Ausschusses ergeht auf Grund mündlicher Verhandlung. Sie ist mit Gründen zu versehen. Vor der Entscheidung ist der Unterstützten, gegen den das Verfahren sich richtet, Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Im übrigen finden auf das Verfahren die Vorschriften der §§ 52, 115, 116, 119 bis 126 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsamml. S. 195 ff) sinngemäße Anwendung. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Der Bezirksausschuß kann indessen die Vollstreckung der Anordnung auf Antrag oder von Amtswegen bis zur Entscheidung über die Beschwerde aussetzen. Vor der Aussetzung ist der Armenverband zu hören.

§ 1d. Die Vollstreckung des Beschlusses erfolgt durch den unterstützungspflichtigen Armenverband. Die Armenverbände sind berechtigt, die einer Arbeitsanstalt überwiesenen Personen in Anstalten außerhalb ihres Bezirkes unterzubringen oder ihnen Arbeiten auch ohne Aufnahme in eine geschlossene Arbeitsanstalt anzuweisen.

§ 1e. Die Entlassung aus der Arbeitsanstalt ist von dem Armenverband zu verfügen, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen der Unterbringung weggefallen sind. Beantragt der Untergebrachte die Aufhebung des Unterbringungsbeschlusses mit der Behauptung, daß dessen Voraussetzungen weggefallen seien, so entscheidet über diesen Antrag der Kreis- (Stadt-) Ausschuß, der den Beschluß erlassen hat; für das Verfahren gelten die Vorschriften des § 1c.

§ 1f. Der Armenverband kann den Untergebrachten auf dessen Antrag für eine angemessene Zeit beurlauben; wird der Beurlaubte während der Beurlaubung erneut nicht nur vorübergehend unterstützungsbedürftig (§ 1a), so kann auf Antrag des Armenverbandes durch Bescheid des Vorsitzenden des Kreis- (Stadt-) Ausschusses, der den Unterbringungsbeschluß erlassen hat, die Wiedereinlieferung des Beurlaubten verfügt werden. In dem Bescheid ist den Beteiligten zu eröffnen, daß sie befugt sind, innerhalb zweier Wochen auf Beschlußfassung durch das Kollegium anzutragen oder das Rechtsmittel der Beschwerde an den Bezirksausschuß einzulegen. Im übrigen finden die Vorschriften des § 117 Abs. 4 und 5 des Landesverwaltungsgesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß Beschwerde und Antrag auf Beschlußfassung durch Kollegium keine aufschiebende Wirkung haben. Wird während der Beurlaubung eine Wiedereinlieferung nicht verfügt, so gilt der Beurlaubte als endgültig entlassen. Wird der Antrag auf Beurlaubung von dem Untergebrachten nach Ablauf von drei Monaten seit der Unterbringung oder der Wiedereinlieferung oder der Ablehnung eines solchen Antrages gestellt, so hat, wenn der Armenverband dem Antrage nicht entsprechen will, der Vorsitzende des Kreis- (Stadt-) Ausschusses, der den Unterbringungsbeschluß erlassen hat, einen Bescheid zu erteilen. Auf das Verfahren finden Satz 2 und 3 des Abs. 1 Anwendung. Wenn die Unterbringung ein Jahr gedauert hat, muß der Untergebrachte auch ohne Antrag beurlaubt werden.

§ 1g. Aus dem Arbeitsverdienst des Untergebrachten sind zunächst die Kosten der Unterbringung zu decken. Aus dem Überschuß ist die Unterstützung zu bestreiten, die den Angehörigen des Untergebrachten für die Zeit der Unterbringung gewährt wird. Der dann noch verbleibende Rest ist diesem bei der Entlassung auszuhändigen.

§ 1h. Für jede Arbeitsanstalt ist eine Hausordnung aufzustellen, welche der Bestätigung des Ministers des Innern bedarf.

§ 1i. Die Polizeiverwaltungen sind verpflichtet, die zur Durchführung der Vollstreckung etwa erforderliche Hilfe zu gewähren. Die entstehenden Transportkosten fallen in allen Fällen dem unterstützungspflichtigen Armenverband zur Last.

Artikel 2. Der Abs. 1 des § 65 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 (Gesetzs. S. 130), und der Abs. 1 des § 53 des betreffenden Gesetzes für das Herzogtum Lauenburg vom 24. Juni 1871 (offizielles Wochenblatt S. 183) erhalten folgende Fassung: Auf Antrag des Armenverbandes, der einen Hilfsbedürftigen unterstützen muß, können durch einen mit Gründen versehenen Beschluß der Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Beteiligten die nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Unterhaltungspflichtigen angehalten werden, dem Hilfsbedürftigen nach Maßgabe ihrer gesetzlichen Verpflichtung die erforderliche laufende Unterstützung zu gewähren. Auf den Vater eines unehelichen Kindes findet diese Vorschrift nur insoweit Anwendung, als er seine Vaterschaft nach § 1718 BGB. anerkannt hat, oder seine Unterhaltungspflicht in einem vollstreckbaren Titel fest gestellt ist.

Artikel 3. In den Fällen der Artikel 1 und 2 finden die Vorschriften des § 59 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 keine Anwendung.

Artikel 4. Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1912 in Kraft.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 16. Jan. Wie ein Berliner Mittagsblatt aus einer den Berliner Hofkreisen nahestehenden Quelle erfährt, steht die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise, der Tochter des Kaiserpaares, unmittelbar bevor. Man erwartet, daß am Geburtstag des Kaisers die Verlobung der Prinzessin mit dem Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz erklärt werden wird. Der Erbgroßherzog ist am 17. Juni 1882 geboren, steht also im 30. Lebensjahre, während die Prinzessin in diesem Jahre 20 Jahre alt wird. Der Erbgroßherzog steht als Hauptmann à la suite des herzoglichen mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und als Rittmeister à la suite des 1. Gardeulanen-Regiments Prinz Georg von Preußen. — Wir geben die Nachricht mit Vorbehalt wieder.

Ordensfest im Kgl. Schloß.

Berlin, 17. Jan. (Drahtb.) Heute vormittag fand im Königlichen Schloß das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt. Die aufzunehmenden Ritter waren die Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Konrad von Bayern, Georg von Griechenland, Fürst von Schaumburg-Lippe, die Generale von Woyrsch, von Beneckendorff, v. Hindenberg, v. Dulitz, v. Eichhorn und v. Scholl. Nach feierlichem Zuge zum Rittersaal nahm der Kaiser den neuaufzunehmenden Rittern das Gelöbnis ab, hängte ihnen die Ordenskette um und erteilte ihnen die Accolade. Nach Investitur verließ der Zug unter gleicher Feierlichkeit und unter Fanfarenklängen den Rittersaal. Anschließend daran hielt der Kaiser im Kapitelsaal als Großmeister des Ordens Kapitel ab, woran nur die 45 Ritter teilnahmen, worauf sich der Zug nach der Schwarzen Adlerkammer bewegte, wo die Ordensmäntel abgelegt wurden.

Keine neue Reichsanleihe.

Berlin, 17 Jan. (Drahtb.) Zu den Mitteilungen einzelner Blätter über die angeblich bevorstehende Reichsanleihe wird von amtlicher Stelle bemerkt, daß eine neue Reichsanleihe nicht geplant sei. Es besteht vielmehr die Absicht, von den in diesem Jahre fällig werdenden 240 Millionen Mark 4 proz. Reichsschatzanweisungen nur einen Teil zu verlängern, einen weiteren Betrag bar einzulösen und den Rest, etwa ein Drittel, in eine Reichsanleihe umzuwandeln. Lediglich aus dem Bekanntwerden dieser Absicht kann die erwähnte irrtümliche Annahme entstanden sein.

⊙ Die angebliche Angliederung Samoas an Neu-Guinea.

Eine Aufhebung der selbständigen Verwaltung Samoas und die Angliederung dieses Schutzgebietes an die Zentralverwaltung von Neu-Guinea wurde in einer von uns als nicht immer zuverlässig gekennzeichneten Nachrichtenstelle für das Etatsjahr 1913 angekündigt. Es wurde darin auch gemeldet, daß eine Wiederbesetzung des durch die Beförderung Dr. Solfs zum Staatssekretär des Reichskolonialamts freigewordenen Gouverneurpostens schon jetzt nicht mehr erfolgen würde. Demgegenüber wird uns mitgeteilt, daß man an zuständiger Stelle auf dem Standpunkte steht, das Projekt einer Zusammenfassung Neu-Guineas und Samoas zu einer Verwaltungseinheit sei mindestens für absehbare Zeit aus verwaltungstechnischen und verkehrspolitischen Gründen undurchführbar. Voraussetzung hierfür wäre einmal eine regelmäßige und nicht zu seltene Dampferverbindung zwischen beiden Schutzgebieten und ein schlagfertiger telegraphischer Nachrichtendienst. Beide Maßnahmen würden Kosten verursachen, die voraussichtlich nicht unerheblich größer sein würden, als die der angenommenen Verbilligung des Verwaltungsbetriebes auf Samoa. Ferner ist die politische und wirtschaftliche Erschließung desselben Schutzgebietes Neu-Guinea und der auf eine riesige geographische Fläche verteilten Inselwelt der deutschen Südsee noch so wenig vorgeschritten, daß der Gouverneur von Neu-Guinea mit den in dieser Richtung hin liegenden Problemen noch auf lange Zeit vollständig in Anspruch genommen sein dürfte. Schließlich würden auch bei der geographischen Lage und Bedeutung Samoas zweifellos Bedenken internationaler Natur dahin geltend gemacht werden können, ob es im Interesse der deutschen Weltmachtstellung läge, vor den Augen der übrigen am Südseebesitz beteiligten Mächte gewissermaßen eine Rangherabsetzung des künftigen unmittelbaren Verwaltungschefs vorzunehmen.

Rußland.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Die einem hiesigen Blatte aus Rom zugekommene Meldung, wonach auf Veranlassung des Botschafters Barrère unter dem Ministerium Caillaux zwischen Frankreich und dem Vatikan Verhandlungen zur Wiederherstellung amtlicher Beziehungen geführt worden seien, wird im hiesigen Ministerium des Äußern als unrichtig bezeichnet. Ein Mitglied des früheren Kabinetts erklärte einem Berichterstatter, daß Verhandlungen stattgefunden hätten, die sich jedoch nur auf Marokko bezogen hätten, und wobei der konservative Deputierte Cochin als Vermittler gedient habe. Cochin bemerkte zu dieser Mitteilung, daß er niemals von de Selves mit einer derartigen Mission betraut worden sei. Er sei zum letzten Male im April vorigen Jahres, also vor dem Austritt de Selves, in Rom gewesen und dort für die Ernennung eines französischen Bischofs in Syrien eingetreten. Überdies habe er mit Bedauern darauf hingewiesen, daß die französische Zone in Marokko sich unter der Jurisdiktion der spanischen Bischöfe befinde, und daß die in der Schauja und in der Gegend von Udschda gegründeten Dörfer ohne Kirchen bleiben müssen, falls keine französischen Geistlichen hinkämen. Der Vatikan habe dieses Bedauern geteilt, könne aber ohne Ersuchen Frankreichs in dieser Angelegenheit, besonders angesichts der gegenwärtigen spanisch-französischen Spannung in Madrid, nichts tun.

Paris, 17. Jan. Aus Toulon wird gemeldet, daß nach den vom Marineministerium getroffenen neuen Verfügungen, das zur Begrüßung des englischen Königspaares bestimmte Geschwader aus einem Dreadnought,

---

34)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

„Heinz ist meines Bruders einziger Sohn, folglich auch mein Erbe, außer ihm kommt niemand in Betracht," hatte Rosemarie gesagt.

Sie vergaß, daß Mary vorher noch in Betracht kam. Aber sie war krank und würde vielleicht nicht wieder genesen. Luise behauptete es steif und fest.

Rosemarie wußte es selber nicht, wie wohltuend der Gedanke ihr war. Hätte ihr jemand davon gesprochen, würde sie ihn entrüstet abgewiesen haben. Doch grub er sich immer tiefer in ihr Herz, bis er zuletzt zur Gewißheit wurde. Mary war krank und konnte nicht mehr genesen. Sie wünschte sich den Tod. Es war ihr auch zu gönnen, der armen, verlassenen Frau, die niemanden hatte.

Rosemarie verschwieg ihr den Brief, der an Heinz' Begräbnis gekommen, und den sie versehentlich geöffnet hatte.

Beim Lesen hatte sie gestutzt, war dann in Empörung verfallen und hatte das Schriftstück verbrannt. Es kam von jener Frau, die ihren Mann betrogen und ihm dann fortgelaufen war. Marys Mutter hatte die Todesnachricht aus den Blättern erfahren und fragte nun bei der Tochter an, ob sie sie sehen dürfe. Aber Mary lag zu Bett. Sollte sie sie noch tiefer treffen? War's nicht genug an dem, was sie trug? Es war noch eine mitleidige Regung, die Rosemarie zwang, den Brief den Flammen zu übergeben.

Die Schwester erstattete allabendlich Bericht über ihre Kranke. Sie erschien zum Rapport.

„Es geht immer noch nicht besser," beantwortete sie die gewohnte Frage. Frau Sebald ist sehr schwach, sie wiegt jetzt zweiundachtzig Pfund. Der Doktor ist außer sich und will, sie soll fort."

„Fort?" fragte Rosemarie unwillig. „Was soll das heißen? Der Winter steht vor der Tür.

„Habe ich Herrn Doktor auch gesagt. Trotzdem besteht er darauf und will mit Fräulein sprechen. Ich glaube, er schlägt Montreux oder Meran vor. Montreux soll besser sein, wegen des Jungen."

„Der Junge bleibt hier," antwortete Rosemarie rasch.

Unangenehme Vorstellungen wurden in ihr lebendig. Was ging den Doktor ihr Junge an, um den die leibliche Mutter sich nicht kümmerte? Und überhaupt! Wenn Mary nun einmal sterben wollte, so sah sie nicht ein, wer sie daran hindern konnte. Sie fühlte den Beruf nicht dazu, sie mochte sie nicht. „Weiß meine Schwägerin von der Idee?"

„Das ist ja das Merkwürdige," erzählte die Schwester interessiert. „Frau Sebald hat zum ersten Male Anteil gezeigt, sie wollte wissen, wie weit Montreux entfernt sei, und ob man über Genf fahre. Wenn sie reise, gehe sie nur nach Montreux."

Das war freilich seltsam. Rosemarie überlegte. Sie fand keinen Zusammenhang. So viel sie wußte, war Mary nie aus Wien herausgekommen, einige kleine Reisen in die Wiener Berge und das Salzkammergut abgerechnet. Woher kam ihr Interesse für Montreux? Sie wußte es nicht.

Sie nahm sich vor, dem Doktor entgegenzustimmen und nur in die Reise zu willigen, wenn er bestimmten Erfolg versprach. Sterben, wenn es sein sollte, konnte Mary auch hier, und Heinz blieb zu Hause, der gehörte ihr.

Der Doktor fand wenig Entgegenkommen. Er mußte dem Fräulein freilich recht geben, wenn sie behauptete, Frau Sebald sei zu einer so weiten Reise zu schwach, nachdem sie derart abgenommen. Auch fürchtete sie die Eindrücke der Fremde, nachdem sie hier schon der Besuch ihres einzigen Jungen zu Weinkrämpfen veranlaßte. Ob man nicht lieber warten wolle?

Der Doktor setzte sein ernstestes Gesicht auf.

„Um ehrlich zu sein, will ich Ihnen gestehen, ich sehe nicht mehr durch bei Ihrer Schwägerin. Ich weiß nicht, was ihr fehlt. Die Organe sind zart, aber gesund. Schmerzen leidet sie nach eigener Aussage nicht, dabei die unglaubliche Abnahme aller Kräfte. Ich gestehe Ihnen, das macht mich besorgt. Ich will die Verantwortung nicht länger allein tragen."

Rosemarie zog ein Gesicht.

„So ängstlich, bester Doktor, kenne ich Sie nicht. Doch dem kann abgeholfen werden. Ziehen wir einen Spezialisten zu. Man soll mir nicht nachsagen, daß ich meine Schuldigkeit versäumt habe."

„Ob man Feuchtwagen bittet, Autorität in Nervensachen? Er soll ein hervorragender Psychiater sein."

„Psychiater?" Rosemarie tippte auf ihre Stirn. „Sie fürchten doch nicht?"

„Nerven, Rosemariechen, Nerven. Die Ihrer Schwägerin sind auf dem Hund. Sie schläft nicht, spricht nicht und verschließt sich ihren Angehörigen. Wer kann ergründen, was ihr fehlt?"

Er verließ das Pflugeisen, um den Brief an den bekannten Professor zu schreiben.

Rosemarie blieb verstimmt zurück. Seit zwei Monaten ruhte ihr geliebter Bruder im Grabe, ebensolange siechte seine Frau dahin. Sie sah sie selten; die Kranke sprach noch seltener mit ihr.

Einsilbig beantwortete sie die Frage nach ihrem Ergehen, hörte geduldig zu, wenn Rosemarie von ihrem Buben erzählte und atmete auf, wenn sie sie verließ.

Jeden Morgen brachte ihr Sophie den Kleinen. Heinz trippelte schon selbständig an der Hand seiner Wärterin. Seine Fortschritte entlockten der Mutter kein Lächeln, stumm sah sie ihn an mit dem tiefen Blick, der alle Gegenstände zu durchdringen schien.

Stumm küßte sie seine Händchen und leidenschaftlich drückte sie ihn an ihre Brust. Das dauerte einen Moment, dann war die Wallung vorbei. Sophie nahm den ungeduldigen Jungen, der von der Mutter fortstrebte, und führte ihn hinaus.

Sie hielt ihn nicht. Sie brauchte ihre Zeit. Eifersüchtig hütete sie jede, auch die nichtigste Erinnerung an ihren Mann und träumte sich in selige Vergangenheit zurück. Auf Stunden gelang ihr dies, wenn kein Laut aus der Außenwelt sie störte, wenn man sie allein ließ, mit ihres Heinz' Bilde. Kam aber die Schwester, die Frühstück brachte, oder setzte Erna sich zu ihr, um sie aufzuheitern, dann wichen die lichten Bilder, an ihre Stelle traten Verzweiflung und bitterer Gram. Mary fühlte nur den einen Wunsch, zu sterben. Er löschte jede andere Regung in ihr aus. Noch war sie verständig genug, einzusehen, daß der bloße Wunsch nicht hinreiche. Deshalb pflegte sie sich nicht, aß nur das nötigste, und hoffte im stillen, so erreiche sie ihr Ziel. Darüber hinaus gingen ihre Gedanken nicht.

Sie dachte nur an ihren Mann. Ihr Zustand bildete bereits das Stadtgespräch; man verdachte es Rosemarie, daß sie nichts tat, die Ärmste ihrer Verdüsterung zu entreißen. Die Ankunft des bekannten Psychiaters erhitzte die Gemüter noch mehr. Man war gespannt, was er der Leidenden raten würde und ob sie seinen Anordnungen folge.

Professor Feuchtwangen kam.

Ein kleiner, beweglicher Herr, aus dessen feingeschnittenem Gesicht zwei blaue Augen blitzten, denen man auf den ersten Blick die Bedeutung des Arztes ansah. Sie sahen den Kranken durch und durch und ergründeten die geheimsten Gedanken. Seine Patienten fürchteten oder liebten ihn. Es lag viel Herzensgüte und Weichheit in des Professors Zügen, so daß der Doktor, der den großen Kollegen von der Bahn abholte, beruhigt mit dem Kopf nickte. Bei dem durfte er auf Verständnis für seine Patientin rechnen.

Sie tat ihm ansagbar leid. „Kein Mensch kann herzensarmer, einsamer sein wie diese arme, reiche Frau, die, von den Verwandten ihres Mannes umgeben, diesen doch ferner stehe als eine Fremde," schloß er seine Darstellung des interessanten Falles.

„Hm," sagte Feuchtwangen, sonst nichts.

Rosemarie Sebald erwartete ihn. Sie war auf sein Urteil gespannt. In ihrem Innern rechnete sie nicht mehr mit der Existenz Marys.

Sie tat ihr in ihrer haltlosen Trauer leid; aber sie war ihr auch ein wenig verächtlich und schien ihr nicht wert, einen Sebald zu erziehen. Gesund wurde sie wahrscheinlich auch nicht mehr. Die Schwester prophezeite ein böses Ende. Rosemarie fand, daß man ihr die ewige Ruhe gönnen müsse. Im Leben fand sie sich doch nicht zurecht. Sie sprach sich dem fremden Arzt so unumwunden aus, daß dieser sein Mißbehagen kaum verbarg.

„Führen Sie mich zu der Kranken," wandte er sich an den Kollegen.

Auf dem Ruhebett in ihrem Zimmer lag Mary, die müden Hände über der Brust gefaltet, ein Bild hilflosen Jammers.

Feuchtwangen wurde das Herz schwer. Er war gewöhnt, Elend zu sehen; dennoch erbarmte ihn dies kindjunge Geschöpf, dessen Blüte geknickt worden. Er begrüßte sie freundlich und trat näher, indem er ihre weiße Hand erfaßte.

„Sie leiden, armes Kind?"

Sein mitleidiger Ton löste die starre Rinde um Marys Herz. Sie weinte.

(Fortsetzung folgt.)

mehreren Panzerschiffen, Kreuzern und Torpedobootsjägern bestehen und von dem früheren Marineminister Vizeadmiral Bon de Lapeyrère, befehligt werde, welcher dem König ein Handschreiben des Präsidenten Fallières überreichen werde. Das Geschwader, an dessen Bord für den Empfang der Offiziere und Mannschaften des englischen Mittelmeergeschwaders besondere Einrichtungen getroffen werden, wird Ende dieser Woche nach Malta abgehen.

Paris, 17. Jan. **(Drahtb.)** Wie versichert wird, teilt die französische Regierung der italienischen mit, daß sie sich bezüglich des Zwischenfalles von Carthago alles weitere vorbehalte. Vorläufig liegt die Frage einer Anzahl von Rechtsgelehrten zur Prüfung vor.

England.

⊡ **London**, 17. Jan. **(Eig. Drahtb.)** Der Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat dem Mr. Marriner, der ihn auf einen Artikeln der „Daily News" aufmerksam machte, in dem Sir Edward Grey eine verhängnisvolle Politik gegen Deutschland vorgeworfen wurde, durch seinen Sekretär folgende Antwort zukommen lassen:

„Geehrter Herr! Sir Edward Grey beauftragt mich, zu sagen, daß die Artikel in den „Daily News" seiner Aufmerksamkeit entgangen seien. Indessen sei die Behauptung, daß seine Politik gegen irgendeine fremde Macht feindselig sei, gänzlich grundlos."

Sir Edward Grey braucht sich nicht zu wundern, daß man in England wie in Deutschland über diesen Brief erstaunte Gesichter macht.

Amerika.

Washington, 17. Jan. **(Drahtb.)** Telegramme aus Havannah lassen erkennen, daß die Veteranen sich dem Eintritt der Anhänger der Revolution in die Regierung widersetzen und daß sie mehrere Mitglieder des Kabinetts und niedrigere Beamte zum Rücktritt gezwungen haben.

Washington, 17. Jan. **(Drahtb.)** Ein Telegramm aus Havannah meldet: Die Drohung der Vereinigten Staaten, auf Kuba zu intervenieren, machte einen guten Eindruck. Präsident Gomez erklärte, er sei vollständig im Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Vereinigten Staaten würden keinen Vorwand zum Einschreiten finden.

Zur Reichstagswahl.

Gescheiterte Einigungsverhandlungen für die Stichwahlen.

⊡ **Berlin**, 17. Jan. **(Eig. Drahtb.)**

Im Abgeordnetenhause fanden heute unter Mitwirkung der Regierung Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parteien statt, um eine Einigung zwischen den bürgerlichen Parteien für die Stichwahlen herbeizuführen. An den Verhandlungen nahmen nach einigem Zögern auch die Nationalliberalen und Freisinnigen teil. Die Verhandlungen wurden geführt durch den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und den Staatssekretär Delbrück. Die Zentrumsfraktion war vertreten durch Frhr. v. Hertling, Müller-Fulda, Herold und Trimborn. Von den Konservativen waren v. Heydebrand, v. Normann, Frhr. v. Zedlitz und v. Volko erschienen. Von den Nationalliberalen nahmen die bisherigen Abgeordneten Schiffer und Friedberg, von den Freisinnigen Dr. Mugdan und Dr. Wiemer teil. Die Verhandlungen, die am Vormittag ihren Anfang nahmen, und am Nachmittag fortgesetzt wurden, haben leider infolge der Haltung der Liberalen, die auf Bündnisse mit den Sozialdemokraten, nicht verzichten wollten, einen negativen Verlauf genommen. Wir erhalten darüber von dem mit der Führung der Verhandlung beauftragten Ausschuß der Zentrumspartei folgende Mitteilung:

„Die von der Regierung unterstützten Versuche, für die Stichwahlen eine Einigung der bürgerlichen Parteien herbeizuführen, scheiterten an der Haltung der liberalen Parteien, welche sich vorbehalten wollten, nach Lage der Dinge einerseits mit den beiden konservativen Parteien und dem Zentrum, andererseits mit der Sozialdemokratie Wahlgeschäfte zu machen. Unter diesen Umständen kann den Wählern der Zentrumspartei nur empfohlen werden, überall da, wo nicht von seiten der örtlichen Parteileitung bindende Abmachungen über gleichwertige Gegenleistungen getroffen sind, den liberalen Kandidaten gegenüber strengste Wahlenthaltung auszuüben."

(M.) **Stichwahltermine.** Die Stichwahlen in den Kreisen Norden-Emden-Leer und Jauer-Landeshut-Boltenhain, finden am 20. Januar statt.

Aus der Stadt.

Münster, 18. Januar.

♧ **Der Altertumsverein** wollte es sich nicht nehmen lassen, in einer besonderen Sitzung der Zentenarfeier der Geburt unseres berühmten Landsmannes Wilh. Emmanuel Frhrn. v. Kettler zu gedenken, wie er auch aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Todestages des Ministers Franz v. Fürstenberg (16. Sept. 1910) eine Gedenkrede halten ließ. Universitätsbibliothekar Dr. Löffler hat es übernommen, am 18. Jan. ein Lebensbild des einstigen Bischofs von Mainz zu geben, das auf die Mitglieder des Vereins unzweifelhaft große Anziehungskraft ausüben wird. — Um den Freunden der Kunst Gelegenheit zu geben, den in dieser Zeitung bereits erwähnten kostbaren Altar-Aufsatz der Petri-Kirche zu Dortmund in allen seinen Einzelheiten zu besichtigen, ladet der Altertumsverein seine Mitglieder ferner ein, sich am 25. Januar nachmittags 3 Uhr im Landesmuseum einzufinden, wo zu der angegebenen Zeit eine eingehende Erklärung des Kunstwerkes von sachverständiger Seite geboten werden wird.

= **Westfälischer Kunstverein.** Die Vorträge des Herrn Professor Dr. Koch über die Geschichte der Westfälischen Malerei (mit Lichtbildern) beginnen heute, Donnerstag, abends 7 Uhr im Landesmuseum. Die Mitglieder des Kunstvereins haben für sich und einen Hausstandsangehörigen freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 0,75 Mk., für alle 5 Vorträge 2 Mk. 50 Pfg.

= **Symphoniekonzert.** Das für Freitag, den 19. angekündigte Symphoniekonzert weist in seinem Programm verschiedene Werke auf, die für unsere Stadt als Neuheiten gelten dürfen. An erster Stelle steht die Ouvertüre zu „Maximilian-Robespierre", und als weitere Neuheit folgt der Auftritt „Der Krieg", symphonische Tondichtung für großes Orchester von Büttner. Das letztere Werk ist im Gewandhaus zu Leipzig mit großem Erfolg aufgeführt worden, und so darf man sicherlich der Wiedergabe zuversichtlich entgegensehen, zumal es sich Musikmeister Guenzel und seine wackere, tüchtige Kapelle bei solchen Gelegenheiten stets angelegen sein lassen, ihr Publikum gerade bei Erstaufführungen in hohem Maße zufrieden zu stellen. Solistisch wird sich der Einjährige Andrä mit einer ungarischen Rhapsodie für Klavier von Liszt an dem Abend beteiligen. Die Wiederholung von H. Berlioz's „Fantastischer Symphonie", die vor mehreren Jahren in diesen Konzerten eine erfolgreiche Aufführung erlebte, wird sicher in allen musikliebenden Kreisen freudig begrüßt werden. Man sieht aus der Zusammenstellung des Programms, daß alles geschehen ist, um einen interessanten musikalischen Abend in Aussicht stellen zu können, und wir wünschen, daß die Mühe und Arbeit, die der Durchführung eines solchen Programms naturgemäß vorangehen, durch ein volles Haus belohnt werden.

♪ **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben, daß Kammersänger Spemann, der heute abend im Stadttheater den „Siegfried" singt, zu den hervorragendsten Vertretern des Heldentenorfachs und besonders als einer der bedeutensten Sänger des Siegfried gelte. Der Künstler, der sich seit einem Jahre ausschließlich der Gastspielkarriere widme, sei in diesen Tagen im Stadttheater in Mainz als „Tristan" enthusiastisch gefeiert worden. Die Vorstellung von „Siegfried" beginnt um 7½ Uhr.

⊐ **Die Bonifatius-Sammelvereinsstelle Liebfrauenhl. Kreuz** veranstaltet am Dienstag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Zoologischen Gartens wieder ihren beliebten Familienabend. Durch musikalische, gesangliche und theatralische Darbietungen ist für Unterhaltung aufs beste gesorgt, so daß den Festteilnehmern, zumal auch die übliche Verlosung nicht fehlen wird, ein genußreicher Abend in Aussicht gestellt werden kann. Karten sind an den bekannten Stellen, insbesondere bei den Vereinssammlern, erhältlich.

‡ **Der Verein der Ehrenmitglieder für Hebung der Ziegenzucht** hielt Dienstag abend im Saale des Münsterischen Hofes seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung des Rechenschaftsberichtes hielt der Vorsitzende einen Rückblick über die geleistete Arbeit des Vereins und zollte den Herren und Damen, der Stadt und Regierung Dank für die bewiesene Unterstützung. Zum Schluß der Versammlung wurden 180 praktische Gegenstände verlost. Der Erlös ist für die am 8. Juli hier abzuhaltende Ziegenausstellung bestimmt.

♂ **Die Kälte** trat am gestrigen Tage recht strenge auf. In den Vormittagsstunden fiel das Thermometer bis fast zu 10 Grad unter Null. Zeitweise schien es, als wollten Schneefälle die Kälte ablösen, denn der Horizont war schon erheblich mit grauen Wolken bezogen und ganz vereinzelt schwebten zarte Flöckchen zur Erde. Der schneidende Nordostwind, der sturmähnlich auftrat, machte jedoch schnell wieder reine Bahn. Er hinderte auch die Sonne daran, daß ihre warmen Strahlen um die Mittagszeit auftauend wirken konnten.

❑ **Kaiserpanorama.** Interessante Bilder aus Marokko, dem internationalen Zankapfel der letzten Jahre und speziell zwischen Deutschland und Frankreich im letzten Jahre, führt das Kaiserpanorama in seiner dieswöchigen Serie vor. Fez, Rabat und Casablanca, wie die lieben alten Bekannten aus der bewegten Zeit alle lauten, sind von dem Photographen besucht, der interessante Momente aus dem Soldaten- und Volksleben, malerische Städte- und Landschaftsbilder auf die Platte gebannt hat. Selbst der Kriegsminister des Sultans hat dem Photographen sitzen müssen und präsentiert sich in seiner ganzen Herrlichkeit dem Auge des Beschauers.

= **Jugendlicher Ausreißer.** Am Mittwochmorgen traf der Kaufmann K. aus Telgte, welcher in seinem Kutschwagen nach Münster fuhr, auf der Chaussee einen ca. 14jährigen Jungen, der sehr abgespannt und verfroren aussah. Auf die Frage des K, wohin er wollte, bat der Junge weinend, ihn doch mitzunehmen. K. nahm ihn auf seinen Wagen und redete ihm scharf ins Gewissen. Nach längerem Leugnen bekannte der Junge dann, daß er am Montag seinen Eltern in Bonn ausgerückt sei, weil er mit dem Lehrer in der Schule Differenzen gehabt habe. Er sei bis Lippstadt mit der Bahn gefahren, da dann sein Geld alle gewesen sei, habe er die Tour zu Fuß fortgesetzt; die letzte Nacht habe er in Telgte auf dem Bahnhof verbracht. Kaufmann K. benachrichtigte den Vater telegraphisch und löste dem Jungen, der fest versprach, nach Hause zurückkehren zu wollen, eine Fahrkarte bis Bonn.

♪ **Zur Frage der Gassparapparate,** über die in der letzten Zeit verschiedentlich aus Warendorf berichtet wurde, wird uns von einem hiesigen Leser geschrieben: Auch meiner Familie war vor ungefähr 1½ Jahren während meiner Abwesenheit ein solcher Gassparapparat aufgenötigt worden unter den bekannten Bedingungen: Benutzungsgebühr für 3 Monate im voraus bezahlen (1,50 Mark), dann kündigen oder 3,50 Mark zur endgültigen Erwerbung nachzahlen. Ich stellte recht bald fest, daß durch den Apparat, der bis zu 40 Prozent Gasersparnis bewirken sollte, auch nicht für einen Heller Gas erspart wurde. Ich war also bereits um 1,50 Mark für einen vollständig wertlosen Gegenstand (Metall- und Herstellungswert höchstens 25 Pfg.), geprellt worden. Damit nicht genug, erschien nach 3 Monaten eine Aufforderung zur Zahlung von 3,50 Mark und bald darauf eine verschärfte mit Klageandrohung. Daraufhin schrieb ich der Firma ungefähr folgendes: Da der Apparat den versprochenen Bedingungen nicht genüge, hielt auch ich mich an keine Bedingungen gebunden und stellte den Apparat zur Verfügung. Es sei schon gerade zu viel, für die Benutzung des vollständig wertlosen Apparates 1,50 Mark bezahlt zu haben. Falls die Firma aber auf Zahlung bestände, stellte ich ihr anheim, mich zu verklagen. Ich würde dann vor Gericht von ihr den Beweis verlangen, daß der Apparat Gasersparnis bewirke. — Seitdem habe ich nichts wieder von der Angelegenheit gehört, und der Apparat ist heute noch nicht zurückgefordert, nach 1½ Jahren. Es wäre wirklich zu wünschen, daß die Staatsanwaltschaft sich der Angelegenheit annähme damit dem Schwindel recht bald Einhalt getan würde.

Von anderer Seite wird uns mitgeteilt: Auch ich bin auf den Apparat hereingefallen und habe die 1,50 Mk. bezahlt. Man bot mir übrigens an, mir den Apparat für vier Mark überlassen zu wollen, wenn ich ihn sofort bezahle. Ich zog jedoch vor, ihn zunächst auf Probe zu nehmen und ließ ihn durch das hiesige Städtische Gaswerk untersuchen. Dieses teilte mir mit, der Apparat erziele nichts weiter als das, was man durch zweckmäßiges Regulieren des Gashahns auch erreichen könne. Daraufhin kündigte ich der Firma auf eingeschriebener Postkarte, habe aber weder eine Antwort erhalten, noch ist der Apparat von meiner Wohnung abgeholt worden.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 11. Jan. Tochter des Tischlers Andr. Koch. — 13. T. des Hausdieners Heinr. Wagener. — 15. Sohn des Kaufmanns Rob. vor dem Esche. — 16 T. des Metzgermeisters Wilh. Burgard. — S. des Generalkommissions Kanzleidiätars Wilh. Schöttker. — Aufgebote. 17. Jan. Ingenieur Ant. Westlinning und Elfride Baumert, beide hier. — Bäckermeister Aug. Bigge und Pauline Selting, beide hier. — Fuhrmann Konr. Kottrup von hier und Anna Runde von Hagen, Kr. Iburg. — Sterbefälle. 16. Jan. Ehefrau Berta Knaup geb. Kuhlmann, 71 Jahre. — Witwe Maria Krauß geb. Peter, 79 J. — 17. Witwe Katharina Peggenborg geb. Wieck, 82 J.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Hofbesitzer August Sebbel zu Westrup im Kreise Coesfeld, ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse, dem Stackmeister Hermann Töller zu Vormeppen im Kreise Meppen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

= **Ahlen**, 16. Jan. (Die Stadtverordnetenversammlung) genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst einige Jahresrechnungen, darunter die der Stadtkasse, die, zuzüglich eines Bestandes von 44 470 Mark, in der Einnahme und Ausgabe mit 516 179,45 Mark abschließt. Es wurde beschlossen, Kapitalien, die aus der Stadtkasse entliehen sind, den aus der Sparkasse entliehenen mit einem Zinsfuße von 4¼ Proz. gleichzustellen. Für den Hauptlehrer der Stadt wurde die entsprechende Amtszulage bewilligt. Das Kollegium beschloß ferner den Ankauf der der Stadt zum Preise von 12 000 Mark angebotenen 335 Ruten großen Hummelschen Besitzung an der Südenmauer. Es ist in Aussicht genommen, dort eine 16klassige Schule zu errichten und die Straße dort zu erbreitern. In der Sitzung vom 4. Dezember hatten die Stadtverordneten beschlossen, ein neues Bahnprojekt ausarbeiten zu lassen, das die Möglichkeit der Beibehaltung des Stückgüterverkehrs und eines Ladegleises an der jetzigen Stelle beweisen sollte. In der heutigen Sitzung legten sechs Stadtverordnete, die in der genannten Sitzung demonstrativ den Saal verlassen hatten, Protest gegen diesen Beschluß ein mit der Begründung, daß die Angelegenheit nur zur Besprechung gestanden habe. Nach teilweise sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen mehreren Stadtverordneten wurde beschlossen, von einer weiteren Verfolgung des Protestes Abstand zu nehmen und zunächst den Bescheid der Eisenbahndirektion abzuwarten.

♂ **Dorsten**, 16. Jan. (Eingemeindung.) Die vor einiger Zeit wieder aufgenommenen Verhandlungen betr. Eingemeindung der Gemeinde Gahlen nach Dorsten sollen, wie verlautet, vorab aussichtslos sein, da die rheinische Gemeinde dem Projekt ablehnend gegenübersteht. Sollten die Verhandlungen nochmals scheitern, wäre dieses im Interesse der Bewohner unserer beiden Gemeinden nur zu bedauern. Obwohl beim Zustandekommen der Eingemeindung große Hindernisse zu überwinden wären, dürften diese doch mit Rücksicht auf die bedeutenden verkehrsfördernden Wirkungen, welche die geplante Eingemeindung im Gefolge haben würde, bei weitem zurücktreten. Die Bevölkerung hat gerade in der Gemeinde Gahlen, vorwiegend im Bezirk Hardt, erheblich zugenommen und so gestaltet sich der durchgehende Verkehr mit den zuständigen öffentlichen Ämtern immer umständlicher. In nächster Zeit steht in diesem Bezirk ein rapider Arbeiterzuzug zu erwarten, da die noch im Bau begriffenen keramischen Werke einen Teil ihrer Betriebsfläche in Gahlen besitzen und von hier das Betriebsmaterial beziehen. Dadurch ist ein großer Aufschwung in den jetzigen Verhältnissen bedingt, welcher mit zwingender Notwendigkeit doch in absehbarer Zeit die akute Eingemeindungsfrage ihrer Lösung zuführt.

⊙ **Bocholt**, 17. Jan. (Konsumgenossenschaft „Eintracht".) Welche Bedeutung das Konsumvereinswesen in unserer Stadt erlangt hat, geht aus dem halbjährlichen Geschäftsbericht der Konsumgenossenschaft „Eintracht" hervor. Der Gesamtumsatz belief sich in dem zweiten Halbjahr 1910 auf 222 397,40 Mark. Hiervon entfallen 173 722,40 Mark auf das eigene und 48 675 Mark auf das Lieferantengeschäft. Die Gesamtunkosten beliefen sich auf 12 845,50 Mk. Das eingezahlte Geschäftsguthaben betrug am 1. Jan. 1912 18 583,10 Mark, der Gesamt-Reservefonds 7692,88 Mark. Die Konsumgenossenschaft zählt 1284 Mitglieder, die meist in gewerblichen Betrieben beschäftigt sind.

× **Aus dem Kreise Wittlage**, 16. Jan. (Frhr. Hilmar von dem Busche-Hünnefeld †.) Auf seinem Schlosse Hünnefeld ist gestern abend der Majoratsherr verstorben. Als Oberleutnant machte er den Feldzug nach Frankreich bei dem Dragoner-Regiment Nr. 16 mit. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1885 übernahm der Verstorbene das Majorat Hünnefeld (mit Buddemühlen und Tappenburg). Der Verstorbene war in verschiedenen Ehrenämtern, als Kreistagsmitglied, Abgeordneter im Provinziallandtage, als Vorsitzender des Rindviehzuchtvereins für den Kreis Wittlage tätig. In der Verwaltung des Hünnefelder Stammlegats hat er seit 25 Jahren die Stelle des ersten Direktors bekleidet.

‡ **Papenburg**, 17. Jan. (Schadenfeuer.) Das in der weitesten Umgebung bekannte Gasthaus „Zum ostfriesischen Wappen" in dem benachbarten Völlen wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Da alles Wasser in den Gräben eingefroren war, konnte an ein Löschen nicht gedacht werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

❑ **Essen**, 16. Jan. (Überfälliger Dampfer.) Von dem Kruppschen Erzdampfer „Friedrich Krupp" fehlt seit dem 19. Dezember jede Nachricht. Man nimmt an, daß das Schiff, das mit einer großen Erzladung von Bilbao nach Rotterdam unterwegs war, bei dem schweren Sturm eine Woche vor Weihnachten untergegangen ist. Die Besatzung bestand aus 19 Mann, die wahrscheinlich umgekommen ist.

Elberfeld, 16. Jan. (Massendiebstahl.) Die Kriminalpolizei hat hier sieben Fuhrleute verhaftet, die seit Jahren große Warendiebstähle verübt und hiesige und auswärtige Firmen teilweise um hohe Summen geschädigt haben. Die gestohlenen Sachen haben sie drei selbständigen Geschäftsleuten übermittelt, die wegen gewerbsmäßiger Hehlerei ebenfalls festgenommen worden sind.

* **Schlebusch**, 17. Jan. **(Drahtb.)** Heute vormittag 1 Uhr erfolgte auf dem Terrain der Dynamit-Akt.-Ges. eine Explosion des Waschhauses. Ein Arbeiter wurde getötet, 5 schwer und mehrere leicht verletzt. Durch die Explosion ist in der Fabrik und in der Umgegend ein erheblicher Schaden an Fensterscheiben entstanden.

Weiter wird hierzu gemeldet: In Schlebusch-Manfort, dem Ortsteil von Schlebusch, in dem die Dynamitfabrik liegt, wurden in der Richtung des starken Ostwindes sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, auch eine sehr große Anzahl Dächer wurde beschädigt. Die Explosion hat übrigens noch ein zweites Opfer gefordert. Ein Gärtner saß in seiner Wohnung am Fenster. Durch den infolge der Explosion entstandenen Luftdruck zersprang die Fensterscheibe, das Glas schnitt dem Manne in den Hals, und der Verletzte starb im Laufe des Nachmittags. Die Explosion wurde in Cöln als ein heftiger Knall wahrgenommen, während von Bonn aus um 12 Uhr 50 Min. ein leichtes Erdbeben gemeldet wird. Auch in Düsseldorf wurde eine leichte Erderschütterung verspürt, die beide wahrscheinlich mit der Explosion im Zusammenhang stehen. Auch der ganze Unterkreis Solingen wurde erschüttert, und sogar in der Stadt Solingen wurde die Explosion noch bemerkt. In Wiesdorf, Schlebusch, Küppersteg und Opladen sind zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. In Schlebusch soll eine Anzahl Decken eingestürzt sein. Mehrere Personen, die gerade bei Tische saßen, wurden hierdurch verletzt. Bis jetzt wurden aus der Fabrik selbst ein Toter und sieben Verletzte geborgen und in das katholische Krankenhaus gebracht. Daß verhältnismäßig wenige Personen zu Schaden gekommen sind, erklärt sich aus dem Umstande, daß infolge der Mittagspause nur wenige Personen in der Fabrik anwesend waren. Wäre die Fabrik voll in Betrieb gewesen, so hätte ein unabsehbares Unglück entstehen können. Die Verwundeten hat man, wie es heißt, aus dem Speisesaal der Fabrik geborgen, der infolge des Luftdruckes eingestürzt ist. Die Gebäude der Fabrik brennen.

Die heutige Katastrophe ruft die Erinnerung wach an die Explosion der Carbonitfabrik bei Schlebusch, die am 7. Juni 1910 durch einen Blitzstrahl hervorgerufen war. Auch damals wurden in der ganzen Umgebung von Schlebusch große Verheerungen angerichtet, und etwa 30 Personen wurden verletzt.

Duisburg, 17. Jan. Die bei dem gestrigen Hochofenunglück auf Hütte „Phönix" schwer verletzten beiden Arbeiter sind gestern nachmittag bezw. heute nacht ihren Wunden erlegen. Die Zahl der Toten erhöht sich damit auf 10.

Duisburg-Ruhrort, 16. Jan. (Zwei Brüder ertrunken.) Beim Beschreiten der Eisdecke eines Wassertümpels oberhalb des Hauses Knipp sind heute nachmittag die 7 und 8 Jahre alten Söhne des Arbeiters Sadowski aus Bruckhausen eingebrochen und ertrunken.

‡ **Emden**, 16. Jan. (Schwerer Eisgang) behindert jede Verbindung vom Festlande mit den ostfriesischen Inseln. Auch nach Holland haben die regelmäßigen Fahrten eingestellt werden müssen; das Watt gleicht einem Eismeer, indem mächtige Schollen dort aufeinandergeschichtet liegen.

* **Aachen**, 17. Jan. **(Drahtb.)** In Malmedy wurde eine umherziehende Korbflicker-Gesellschaft verhaftet, die in der letzten Zeit in der Eifel zahlreiche Kirchendiebstähle verübt hatte. Unter anderem war sie in die Kirche und Pastorat in Kerkel eingebrochen und hatte den im Bett liegenden Pfarrer zu erwürgen versucht.

Vermischtes.

Berlin, 16. Jan. Im Jahre 1911 hat die Kaiserin an weibliche Dienstboten für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie goldene Dienstbotenkreuze nebst Diplomen verliehen: in der Provinz Brandenburg 56, darunter 3 in Berlin, Schlesien 33, Rheinprovinz 31, Provinz Sachsen 22, Hessen Nassau 18, Westfalen 15, Hannover 14, Pommern 12, Schleswig Holstein 11, Ostpreußen 9, Elsaß-Lothringen 7, Westpreußen 6, Posen 2 und in den Hohenzollernschen Landen 2, zusammen 238. Im abgelaufenen Jahre hat die Kaiserin an Hebammen nach 40jähriger Tätigkeit in ihrem Berufe goldene Broschen verliehen: in der Provinz Brandenburg 17, darunter 2 in Berlin, Schlesien 17, Westfalen 17, Hessen Nassau 16, Rheinprovinz 16, Provinz Sachsen 15, Elsaß Lothringen 14, Ostpreußen 12, Hannover 6, Westpreußen 6, Posen 5, Schleswig Holstein 5, Pommern 4, zusammen 150.

* **Berlin**, 17. Jan. **(Drahtb.)** Der Juwelier Schulz tötete seine Frau und seine Tochter durch Revolverschüsse und versuchte sich dann selbst zu erschießen. Er ist schwer verletzt. Über das Motiv der Tat kann noch nichts bestimmtes gesagt werden.

* **Berlin**, 17. Jan. **(Drahtb.)** Nach polizeilichen Ermittelungen wurden der Juwelier Schulze, seine Frau und Tochter die Opfer eines Raubüberfalles. Die Tochter ist tot. Bei Schulze und dessen Frau besteht wenig Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens.

* **Danzig**, 17 Jan. **(Drahtb.)** Heute morgen brach im Gertrudenhospital Feuer aus. Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, fand sie in einer Stube eine 68jährige Hospitalistin erstickt vor. Die Dame veranlaßte jedenfalls beim Kaffeekochen das Feuer. Ihre Stubennachbarin wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

* **Stuttgart**, 17. Jan. **(Drahtb.)** Heute morgen 6 Uhr 10 Minuten wurde hier ein kräftiger Erdstoß und in Ehingen zwei Erdstöße von großer Stärke verspürt.

‡ **Altenburg**, 16. Jan. In der Wohnung des kürzlich verstorbenen Bauerngelehrten Theil in Rauda, der unter dem Namen „Philosoph von Rauda" weithin bekannt war, ist eine große Menge vollendeter Werke sowie von ihm verfaßter Gedichte vorgefunden worden. Theil hat auch seine Lebensbeschreibung verfaßt; über ihre Drucklegung sind bereits Verhandlungen mit Verlegern eingeleitet worden.

* **Einbeck**, 16. Jan. Die beiden Seminaristen, von denen es erst hieß, sie hätten eine Harztour unternommen, bei der sie sich im Schneesturm verirrten und erfroren seien, sind nicht, wie sie später in einem Briefe an ihre Eltern mitteilten, nach den englischen Kolonien gereist, weil sie keine Lust mehr zum Lehrerberuf hätten, sondern befanden sich auf Wege nach der Türkei, um mit den Türken in Tripolis zu kämpfen. Sie wurden in Ungarn festgehalten und nach der Heimat zurückbefördert.

* **Leipzig**, 15. Jan. Die größte elektrische Eisenbahn der Welt, die preußische Staatsbahnlinie Leipzig-Halle Magdeburg, wird Ende 1912 in Betrieb genommen werden. Zur Zugförderung sind elektrische Lokomotiven verschiedenen Typs bestimmt. Nicht nur Lokalzüge, sondern auch durchgehende Züge werden mit diesen Lokomotiven gefahren werden.

* **Bromberg**, 17. Jan. In Schulitz wurde von drei Kindern im Alter von sieben, sechs und zwei Jahren, die von ihren Eltern in dem einsamen Gehöft allein zurückgelassen waren, das Haus in Brand gesteckt. Die beiden jüngsten Kinder sind ums Leben gekommen, das älteste wurde sehr schwer verletzt. Das Gehöft ist niedergebrannt.

Torgau, 16. Jan. Ein mächtiges Schadenfeuer brach heute nachmittag in der hiesigen Kartoffelflockenfabrik G. m. b. H. aus. Es brannte der hohe Dämpferturm mit den darin befindlichen Maschinen und Kartoffelflockenvorräten vollkommen aus. Der anstoßende Speicher, in dem für 100 000 Mark Kartoffelflocken lagern, konnte gerettet werden. Das Feuer ist zur Stunde noch nicht gelöscht. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt worden.

* **Innsbruck**, 16. Jan. Im Gebiete des Monte Rouen im Mendelgebirge wurden vier einjährig freiwillige Kaiserjäger der Bozener Garnison vermißt, die eine Partie dorthin unternommen hatten. Militärpatrouillen und Gendarmerie suchten nach den Vermißten, um deren Schicksal man sehr besorgt ist.

* **Paris**, 17. Jan. Die Gattin des Hauptmanns Vaillan die in der verflossenen Nacht in einem Abteil 1 Kl. von Cherbourg nach Paris fuhr und sich von 3 verdächtigen Mitreisenden bedroht glaubte, sprang während der Fahrt aus dem Zuge und erlitt schwere Verletzungen.

* **Ramsgate**, 17. Jan. **(Drahtb.)** Das hiesige Rettungsboot rettete die 20köpfige Besatzung des Hamburger Dampfers „Marie Leonhardt", der mit einer für Genua bestimmten Ladung Kohlen während des Sturmes auf die Goodwinsände geraten war. Die Besatzung, die den Unbilden des Wetters preisgegeben war und schwer gelitten hatte, wurde in das Seemannsheim aufgenommen. Der Kapitän gibt an, daß der Dampfer hart aufgefahren und wahrscheinlich verloren sei. Die Mannschaft arbeitete die ganze Nacht an der Rettung des Schiffes.

Myslowitz, 17. Jan. **(Drahtb.)** Während der Nachtschicht brach in der Myslowitzer Grube der Kattowitzer Aktiengesellschaft auf der 600 Meterfohle Feuer aus. Infolge der starken Rauchentwickelung sind vier Bergleute umgekommen. Ihre Leichen sind geborgen. Es sind umfassende Maßregeln getroffen worden, den Brand zu ersticken, zumal noch eine Anzahl Bergleute sich in dem Schachte befinden.

* **Warschau**, 17. Jan. **(Drahtb.)** In Lublin wurde bei der Haussuchung bei einem Althändler eine Anzahl Kostbarkeiten gefunden, die zweifellos von der Beraubung des Muttergottesbildes in Czernikoo herrühren. Der Althändler wurde verhaftet.

* **Buenos-Aires**, 17. Jan. **(Drahtb.)** Der Streik der Eisenbahnbeamten dauert fort. Die Zahl der Ersatzmannschaften hat sich beträchtlich vermehrt. Der Senator Villanueva hat von neuem Versuche unternommen, den Ausstand zu beenden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die in letzter Zeit in der Presse über den Stand der Verhandlungen mit Österreich und den Niederlanden in der Frage der Schiffahrtsabgaben verbreiteten Gerüchte beruhen auf freier Erfindung. Eine Entscheidung über die Art des Vorgehens in dieser Beziehung ist bisher überhaupt noch nicht getroffen worden.

⊡ **Aus dem Haag**, 17. Jan. **(Eig. Drahtb.)** In der vergangenen Nacht wurde die Königin Mutter von zwei Ärzten nach dem Palaste der Königin gerufen. Vom Hofe erschien gestern abend niemand auf dem Kasinoball, der sonst immer vom Hofe besucht wird. Prinz Heinrich, der heute nach dem Haag zurückkehren sollte, kam schon gestern abend an. Man befürchtet, daß die Königin eine neue Enttäuschung erlebte.

Diese Vermutung wird durch folgende, offiziös ausgegebene Mitteilung bestätigt:

Amsterdam, 17. Jan. Die Hoffnungen, die sich an das wiederholte Fernbleiben der Königin von den Hoffesten dieses Monats geknüpft hatten, sind nach hier umlaufenden, glaubhaft erscheinenden Gerüchten hinfällig geworden.

Hiernach sind also die Erwartungen auf ein frohes Ereignis im niederländischen Königshause wieder zerstört worden.

Wien, 17. Jan. **(Drahtb.)** Nuntius Pavona ist an Lungenentzündung schwer erkrankt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Paris, 17. Jan. **(Drahtb.)** In der Angelegenheit des von italienischen Torpedobooten gekaperten französischen Postdampfers „Carthage" erklärt die Compagnie Transatlantique mehreren Berichterstattern: Falls nicht von einem Absender eine falsche Inhaltserklärung gemacht worden ist, wofür die Gesellschaft natürlich keine Verantwortung tragen kann, ist an Bord des Dampfers keinerlei Kriegskonterbande gewesen. Keinenfalls aber haben sich Maschinengewehre an Bord befunden.

Marseille, 17. Jan. **(Drahtb.)** Die Transatlantische Gesellschaft hat aus Cagliari von dem Kommandanten der „Carthage" ein Telegramm erhalten mit der Nachricht, daß der Postdampfer noch immer in Cagliari mit Beschlag belegt ist. Das Schiff habe sich gestern morgen um 6 Uhr ungefähr 16 Meilen von der sardinischen Küste befunden, sei also außerhalb der italienischen Gewässer gewesen, als ein italienisches Torpedoboot einen blinden Kanonenschuß abgefeuert und die „Charthage" zum Halten gebracht habe. Darauf habe das Schiff nach Cagliari fahren müssen und sei dort mit Beschlag belegt worden.

Rom, 17. Jan **(Drahtb.)** Der Befehlshaber der italienischen Torpedoboote hat den Kapitän der „Carthage" zunächst aufgefordert, ihm den Aeroplan auszuliefern; das Schiff würde dann seine Fahrt fortsetzen können. Der Kapitän weigerte sich jedoch, dieser Forderung nachzukommen. Es heißt, die italienischen Behörden hätten Beweise dafür, daß der Aeroplan in Wirklichkeit für das türkische Lager in Tripolis bestimmt war. Der französische Botschafter Barrère hatte heute mit dem Minister des Äußeren di San Giuliano in dieser Angelegenheit eine Unterredung.

Konstantinopel, 17. Jan. **(Drahtb.)** In der Senatssitzung, in der über den Bericht der Sonderkommission, der sich für die Auflösung der Kammer ausspricht, verhandelt werden sollte, gegenzeichneten auf Drängen der Kommission der Großwesir und sämtliche Minister das Reskript des Sultans. Die Verlesung des Auflösungsdekrets in der Kammer wird übermorgen erwartet.

Konstantinopel, 17. Jan. **(Drahtb.)** Meldungen aus türkischer Quelle zufolge erklärte der Scheik der Senussi den heiligen Krieg gegen die Italiener.

Gerichtszeitung.

Landsberg a. d. Warthe, 17. Jan. Das Schwurgericht in Meseritz verurteilte den Fleischermeister Giering aus Kuschkow zu 6 Monaten Gefängnis und den Schneidermeister Minski aus Brätz zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Beide töteten den Sohn des Eigentümers Höhle aus Falkenwalde, der mit dem Rade ihr unbeleuchtetes Fuhrwerk angefahren und sie zur Rede gestellt hatte, durch Messerstiche. Minski allein versetzte Höhle sieben Messerstiche.

Leipzig, 17. Jan. **(Drahtb.)** Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichtes begann heute der Spionageprozeß gegen Viktor Winogradoff, Oberleutnant der Reserve der russischen Marine und den ungarischen Ingenieur Cerne, Leutnant der Reserve der ungarischen Festungsartillerie. Die Angeklagten sind beschuldigt, in den Jahren 1910 und 1911 versucht zu haben, Gegenstände, die im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches geheim zu halten waren, sich zu verschaffen und an Rußland auszuliefern. Nach dem Eröffnungsb

stahl. Als er bei einer Pflegerin zu verschiedenen Malen Arbeiten auszuführen hatte, bemerkte er, daß die Person ihr Geld in einer Kommode aufbewahre. Später ging er hin, öffnete mit einem Nachschlüssel die Tür und entwendete aus der Kommode 120 Mark. Mit diesem Gelde wollte er eine Reise nach Amerika antreten. Er stieg aber in einen falschen Zug und kam nach Hamm. Von hier aus fuhr er nach Osnabrück, wo ihn die Polizei verhaftete. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

○ — (Wegen Urkundenfälschung) war der jugendliche Sch. angeklagt. Dem im Jahre 1892 geborenen Angeklagten, der bereits sehr viele Gefängnisstrafen hinter sich hat, wird zur Last gelegt, unter falschem Namen verschiedene Eintragungen veranlaßt und Protokolle unterschrieben zu haben. Die Strafe lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

○ **Ibbenbüren**, 17. Jan. (Diebstahl.) Der Knecht G. war, nach seinem Geständnis, am Abend des 1. Dezember vor. Js. in die H.'sche Mühle eingebrochen und hatte aus einer Lade 25,50 Mark entwendet. Der Angeklagte entschuldigte sich mit Mittellosigkeit, infolge von Krankheit. Er habe auch den Schaden ersetzt. Mit Rücksicht auf die Not des Angeklagten, erkannte das Gericht, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts, auf 4 Monate Gefängnis.

○ **Ahaus**, 17. Jan. (Wegen Störung eines Begräbnisses) hatte sich der Fuhrmann G. zu verantworten. Am 9. November v. Js. wurde gegen 5 Uhr ein Kind beerdigt. Der Angeklagte war mit dem Eggen auf dem Acker, der direkt an den Kirchhof stößt, beschäftigt. Bei dieser Arbeit rief und schrie G. in einem fort. Hierin erblickte der amtierende Pastor eine Störung, denn er habe infolge des Lärms des Angeklagten in seiner Leichenrede einhalten müssen, und stellte gegen G. Strafantrag. Der Angeklagte beteuerte, daß er nicht gewußt habe, daß um diese Zeit noch eine Beerdigung stattgefunden habe. Er brachte auch durch Zeugen den Beweis, daß er nicht mit Absicht das Begräbnis gestört habe. Das Gericht kam dem Antrage des Staatsanwalts, der wegen nicht ausreichenden Schuldbeweises Freisprechung beantragte, nach und sprach den G. frei.

○ **Tecklenburg**, 17. Jan. (Haftbefehl) wurde gegen die Ehefrau des Steuersekretärs T. erlassen. Die Angeklagte, die mit ihrem Ehemann im Ehescheidungsprozeß steht, ist der öffentlichen Beleidigung ihres Mannes angeklagt.

Schwurgericht.

‡ **Münster**, 17. Jan.

Vor den Geschworenen stand heute der Fabrikarbeiter Johann Steverding aus Altenrhede, der sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten hatte. Die Staatsanwaltschaft vertrat Assessor Dr. Mathies, während die Verteidigung von Rechsanwalt Dr. Wallach II-Essen geführt wurde. Es waren 14 Zeugen und 3 ärztliche Gutachter geladen.

Dem 24 jährigen Angeklagten wird zur Last gelegt, am Abend des 29. November 1911 den 65 jährigen Jagdaufseher Johann Bauhaus in Altenrhede hinterrücks mit einer Latte niedergeschlagen zu haben, so daß der Überfallene 3 Tage später im Krankenhause zu Rhede starb. Aus der Vernehmung des Angeklagten ergab sich folgende Darstellung des Sachverhalts. Steverding war in Bocholt beschäftigt und fuhr abends nach Altenrhede zurück. Einige Tage vor dem 29 November hatte der Jagdaufseher Bauhaus einen Bruder des Angeklagten gehörenden Hund im Felde erschossen. Wie der Angeklagte angibt, habe dazu durchaus kein Grund vorgelegen. Als er nun am 29. November auf dem Heimwege war, ging Bauhaus mit seiner Frau vor ihm her. Den Angeklagten packte die Wut wegen des erschossenen Hundes, und er beschloß, sich an den Jagdaufseher zu rächen. Er ergriff eine zufällig am Wege liegende unscheinbar kleine Latte, holte den Bauhaus ein und will ihm in einem nahen Tannenkamp einen Schlag über den Kopf versetzt haben; dann sei er in der Richtung zu seiner eigenen Wohnung fortgelaufen. In der Nähe des Tatortes fand man außer der kleinen, einem Lineal gleichenden Latte noch eine große schwere weißgestrichene Zaunlatte. Merkwürdig ist, daß der Hut des verletzten Jagdaufsehers einen weißen Streifen aufwies, der die Breite der gefundenen Zaunlatte hatte. In dem Augenblick, als Bauhaus den Schlag erhielt, ging dessen Frau einige Schritte vor ihm. Sie sah nur, als ihr Mann in die Knie sank, von der Veranlassung oder auch von dem Täter sah sie nichts, weil es an jenem Abend zu dunkel war. Als man den Verletzten zu seiner Wohnung bringen wollte, sah man, daß ihm Blut aus dem Munde floß.

Nach Angabe des Angeklagten machte sich Bauhaus ein Vergnügen daraus, Hunde zu erschießen. So soll er einmal zwei Knaben, die einen Hund auf den Arm truaen, veranlaßt haben, den Hund laufen zu lassen, um ihn dann kurzerhand niederzuschießen. Ein anderes Mal habe er einen Hund angeschossen, ihn dann den Schwanz abgeschnitten und ihn dann laufen lassen. Von einigen Zeugen wird das bestätigt. Ein Zeuge will einmal von Bauhaus mit einem Revolver bedroht worden sein, als er seinen Hund auf einem öffentlichen Wege an der Leine führte. Aus den Aussagen des Polizeiwachtmeisters und des Gendarmen ist zu entnehmen, daß in Altenrhede viel gewildert wird und daß der Jagdaufseher deshalb ein scharfer Revierjäger gewesen sei, und sich dadurch bei vielen Leuten unbeliebt gemacht habe. Die Gutachter bekunden übereinstimmend, daß der Hieb mit großer Gewalt geführt wurde. Infolge des Schlages war Bauhaus am ganzen Körper gelähmt. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Schädel gespalten war und daß der Tod eine Folge einer hinzugetretenen Hirnhautentzündung gewesen ist.

Der Staatsanwalt befürwortete die Bejahung der gestellten Schuldfrage nach vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg, hielt aber den Angeklagten wegen seiner bisherigen guten Führung und seines guten Leumundes mildernder Umstände für würdig. Die Ausführungen des Verteidigers deckten sich im wesentlichen mit denen der Staatsanwaltschaft; er bat, dem Angeklagten mildernde Umstände in weitestem Maße zuzubilligen, da man doch bedenken müsse, daß er in der Hauptsache ein Opfer seiner Leidenschaft geworden sei.

Der Schuldspruch der Geschworenen lautete dem Antrage des Staatsanwalts und der Verteidigung entsprechend. Der Staatsanwalt beantragte darauf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren; der Verteidiger bat um möglichst milde Bestrafung. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis. Das Gericht hob hervor, daß die Tat schärfer beurteilt werden müsse, weil sie aus Rache geschehen sei.

Paris, 15. Jan. Das Schwurgericht von Caen sprach auch die Stationsvorsteherin Basle frei, die angeklagt war, aus Rache für eine ihr angedrohte Maßregelung einen Zug zum Entgleisen gebracht zu haben.

Handel und Industrie.

Schweizerische Staatsbahnanleihe. Ein Berliner Telegramm meldet uns: Bei der Subskription auf nominell 83 750 000 Franks steuerfreie 4proz. schweizerische Staatsbahn- (Bundesbahn) Anleihe vom Jahre 1912, wobei den Aktionären der Gotthardbahn das Vorrecht zustand, sind nach den bisherigen provisorischen Ermittelungen 65 Millionen mit dem Vorrecht gezeichnet. Die freien Zeichnungen belaufen sich auf über 300 Millionen Franks, so daß auf letztere nur eine ganz geringfügige Quote verteilt werden kann.

Hamburg-Amerika-Packetfahrt-A.-G. Wie ein Telegramm aus Hamburg meldet, schlägt die Verwaltung eine Dividende von 9 (8) Prozent vor. Ferner wird vorgeschlagen, den Saldo von etwa 89 Millionen Mark dem Abschreibungskonto und den Reserven zuzuführen und die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark vorzunehmen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die vom neuen französischen Ministerium abgegebenen Erklärungen, die Aufhebung der Förderein-schränkung beim Siegerländer Eisensteinsyndikat, die Erhöhung der Blechpreise und die günstige Kupferstatistik hatten zur Folge, daß bei Beginn des heutigen Verkehrs sich eine feste Stimmung kundgab, trotzdem anscheinend die hiesige Spekulation Gewinnrealisierungen vornahm. Von auswärts lagen genügend Aufträge, namentlich für Montanwerte, vor, die nicht nur eine Abschwächung zu verhüten, sondern fast durchweg eine Besserung bei der Feststellung der ersten Kurse zu veranlassen vermochte. Phöniraktien neigten dagegen etwas zur Schwäche. Auch auf den anderen Gebieten war die Haltung fest. Ein lebhafteres Interesse bekundete die Spekulation für Canada-Aktien, die im Anschluß an Newyork mit einer Steigerung um 1,50 Prozent einsetzten und nach der vorübergehenden Abschwächung später weiter anzogen. Das Geschäft war im übrigen nicht besonders umfangreich. Nach Erledigung der ersten Kaufaufträge gab das Nachlassen des Kurses der Hamburger Packetfahrt-A.-G. Anstoß zu einer mäßigen Abschwächung auf den anderen Gebieten. Die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie hatten anfangs 0,50 Prozent gewonnen, später aber wurde die geplante Kapitalserhöhung um 25 Millionen Mark einer abfälligen Kritik unterzogen, besonders mit Rücksicht auf den im Jahresabschluß aufgewiesenen großen Umfang der verfügbaren Mittel. Infolgedessen verlor der Kurs in raschem Abschied 1,50 Prozent gegen den Anfang. Die Wirkung hiervon auf die übrigen Marktgebiete blieb aber ziemlich beschränkt. **Die Börse erwies sich als durchaus widerstandsfähig, um belangreiche Abschwächungen zu verhüten.** Das Geschäft erfuhr aber späterhin keine Belebung. Tägliches Geld 2,50 Prozent und darunter.

Die Börse schloß auf etwas ermäßigtem Niveau ab. Canada-Aktien anziehend auf Deckungen und große Vorprämienkäufe. Baltimore lebhaft. Hansa-Aktien gefragt, Industriewerte des Kassamarktes ungleichmäßig. Heimische Aktien und einige Kohlenwerte höher. Riedel-Aktien schlossen 9,50 Proz. höher.

Produktenbörse.

Tendenz. Das Andauern des strengen Frostes, knappes Inlandangebot, die Wiederkehr der Exportnachfrage in Roggen sowie festes Amerika bewirkten, daß der heutige Getreidemarkt für Weizen und Roggen, namentlich aber für letzteren, in fester Haltung eröffnete. Hafer schloß sich der Aufwärtsbewegung an. Mais und Rüböl waren still. Roggen konnte im späteren Verlauf die höchsten Notierungen nicht aufrecht erhalten. Wetter: Strenger Frost.

Hauptredakteur: Rudolf Striethorst. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

In der Genesungszeit

ist die zweckmäßige Ernährung von höchstem Werte. Unterstützt man sie durch eine Kur mit Scotts Emulsion, so wird sie noch besser ausgenützt, und

die Körperkräfte heben sich schneller und sicherer.

Auch die Lebensgeister, Schaffensfreude und Unternehmungslust, werden sich dann bald wieder einstellen.

Preiswert und gebrauchsfertig sind:
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
Willkommen zum Teetisch, Frühstück etc.

Suche auf ein Geschäftshaus 2700 Mark auf erste Hypothek. Offerten unter T T 176 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Konkurs-Ausverkauf
Hammerstr. 81.
In der Konkurssache Schweter hier, Hammerstr. 81, sollen die vorhandenen Kolonial- u. Fleischwaren, Speck, Zigarren und Tabak pp. mit 10 Proz. Ermäßigung sofort ausverkauft werden, ev. kann auch das ganze Geschäft mit guter Ladeneinrichtung käuflich übernommen werden.
Münster, den 16. Jan. 1912.
Der Konkursverwalter:
von Eichstedt.

Silb. Schmetterling, große Brosche, verl. Montag Centralhof od. auf der Straße. Abzugeben Winkelstraße 5, I.

Deutsche Schäferhunde.
Verkaufe preiswert meine in Hannover 1910 prämierte Hündin in gute Hände. Dieselbe ist sehr wachsam und mannfest; ferner 2,2 Welpen, 2½ Monat alt, von obiger Hündin abstammend, vielversprechend, Rüde 30 Mark, Hündin 20 Mark einschließl. eingetragenem Stammbaum.
H. Hüsemann,
Landeseisenbahn.

»» Damen-Frisieren ««
in und außer dem Hause.
Anfertig. aller Haararbeiten.
Mathilde Freitag,
Magdalenenstraße 6, 1. Et.

Entlauf. ein weiß. Terrier mit schwarz. Kopf u. Flecken, auf den Namen Flock hörend. Friedrichstraße Nr. 6.

Einfamilienhaus
mit Garten u. 1 Morg. Acker in unmittelbarer Nähe der Stadt ist zum 1. April auf 6 bezw. 12 Jahre zu verpachten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes Dreifamilienhaus v. Rentor preisw. zu verk. Off. u. E C 151 an die Gesch.

400 Seifert-Kanarien, dressierte Sänger a. 8—20 M. vers. bei Rei. o. Nachn. Lehrer Berding, Telgte, Westf. Großzücht. edl. Kanarien. *a

Backerwagen,
sehr leicht und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. T U 3181 an die Gesch.

Ein fast neuer, starker
Kutschwagen,
Halbverdeck mit Klappbock, ist umständehalber billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

Alt. schw. Arbeitspferd (Wallach) zu kaufen ges. Off. unter C P 3177 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2 warme Winterjacketts u. 1 Frauen-Capes billig abzugeben. Näh. Geschäftsstelle.

Gesunde jg. Frau wünscht Kind zu nähren.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ganz neuer, grauer
Ulster
für starken Herrn billig zu verkaufen.
Lüdgeristraße 24, 1. Etg.

Konservat. gepr. Lehrerin erteilt gründl.
— Klavierunterricht —
Anf. u. Fortgeschr. Anmeld. vorm. 11—12, nachm. 4—6.
Frauenstraße 32, 1. Et.

Für Schlosser.
Lohnender, gesch. Artikel welcher bereits eingeführt ist, in Lizenz zu vergeben oder zu verkaufen. Offerten unter Z Z 173 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Zöpfe, Locken - Unterlagen vom besten Haar zu billigsten Preisen sowie sämtliche Toilletteartikel
Freys Friseur-Geschäft,
Verlpool 24,
neben Hotel Moormann.

Gutgehendes
Möbelgeschäft
krankheitshalber ohne nennenswertes Kapital ist sofort zu übernehmen. Offerten unter C D 181 an die Geschäftsst.

Deutscher Schäferhund
entlauf. Kellermannstr. 3 l.

Frost.
Als bestes Vorbeugungsmittel nehme man mein Spezialpräparat, à 80 Pfg.
Versand nach auswärts.
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

150 Mark
vergüte demj. d. e. tücht. Buchhalter ges. Alters p. 1. April eine gute Stelle verschaft. Erstklass. Referenzen. Kautionsfähig. Offert. u. G G 3189 Gesch.

Guter Privat- Mittag- und Abendtisch für bess. Herren.
Wolbeckerstr. 19, I. Etg.

2 b. Rock-Anzüge f. mittl. Figur und 1 dicker überzieher zu verk. Spiekerhof 29.

Landstelle od. Landhaus zu Schweine- u. Hühnerzucht geeignet, vom Besitzer gesucht. Makler verb. Off. u. E E 3187 an die Geschäftsst.

Ziegelei oder Mühle mit Sägewerk, auch Bäckerei od. and. gr. industrielles Unternehmen ges. Makler verb. Off. u. D D 3186 a. d. Gesch.

Weißes Woll-Ballkleid, 2 schw., 1 gr. Jacket, Aushange-Glaskasten, Partie Kisten und eichene Fensterrahmen zu verkaufen. Wesselerstr. 34.

2 fette Schweine von Privatmann gesucht. Offerten unt. H H 166 an d. Gesch.

Eleg. geschnitzt. Küchenschr. und Tisch, alte Ölgemälde z. v. N G.

Kochofen, Peler.-Mäntel z. v. N G.

Rassereiner roter Teckel, Hund, 1½ J., guter Rattenfänger, billig zu verkaufen. Heisstraße 33, 2. Etg., l.

Double-Kettenarmband verl. vom Lindenhof bis Roggenmarkt. Gegen Belohnung abzugeben Grevenerstraße 26.

3flammige Gaskrone f. 10 M. zu verk. Nordstraße 40, pt.

Nachweisl. gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
mit Wohn. z. 1. April zu verm. Off. u. M Z 358 a. d. Centr.-Ztgs.-Bur.

Für Wiederverkäufer.
Habe ein. gr. Posten la Bulion-Wurfel, 1000 St. 3 Nettopr. von M. 15.— abzug. Proben stehen z. Verf. Off. erb. u. R 433 an A. Rolef.

Wachsamer stubenreiner Hund als Ketten- oder Begleithund zu verkaufen. Heisstraße 40.

Klavier zu kaufen gesucht.
Bergstraße 51.

Neue Familien-Nähmaschine, rück- und vorwärts nähend, für 68 Mk. zu verkauf. Näheres Geschäftsstelle.

Aelteres Reitpferd,
auch für einspännigen Wagen zu fahren geeignet, zu kaufen gesucht. Off. unt. M H 857 an das Centr.-Zeitungs-Bureau.

Freitag nachmittag wird b. Wirt Fark, Wermelingstr. ein fettes Schwein ausgehauen
à Pfd. 60 b. 65 Pf.

Kl. 2flammiger Gaskocher u. Gas-Lyra u. Petroleum-Hängelampe zu verkaufen.
Brüderstraße 10, 1. Et.



Petroleum-Heiz-Ofen
und
Anzüge
„Perfektion". a8a
Unter Garantie geruchlos brennend.
Sparsam — Intensive Heizkraft.
Allein-Verkauf:
F. H. Ammelounx
vorm. Herm. Franken,
Salzstr. 23. Fernruf 1570.

Fluß- und Seefische
— aller Arten, —
— empfiehlt in prima — Qualität
Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Bohnerwachs,
mein eigenes Fabrikat, wird überall gelobt. a*
Carl Francke,
Münster i. W. Frauenstr. 1



Mehrere gut rentable
»» Häuser ««
umständeh. evtl. ohne Anzahlung zu verkaufen. Off. u. R R 174 an die Gesch. ds. Bl.

Grosse Vorteile trotzdem aber auf
Kredit!
Ulster
Paletots
und
Anzüge

Mk.	28	Anzahlung Mk.	7
„	35	Anzahlung Mk.	9
„	40	Anzahlung Mk.	10
„	50	Anzahlung Mk.	13
Wochenrate v. Mk.			1.00 an.

Möbel

für	60	Mk. Anz. Mk.	6
für	120	Mk. Anz. Mk.	15
für	185	Mk. Anz Mk.	20
für	265	Mk. Anz Mk.	30

Abzahlung
ganz dem Wunsche des Käufers entsprechend. Lieferung nach auswärts streng diskret.
Ohne jede Anzahlung
an Beamte und alte Kunden liefert
S. Jtzmann
Nachf.
Inh.: Max Soer
Münster i. W.,
Bogenstr. 14—15.



Guterhaltener
Landauer, Coupé
und ein fast neues a2a
Halbverdeck
(mit Klappbock) bill. zu verk.
J. Demmer, Hörsterstr.

5000 Mk. 2. Hypothek
nach Sparkasse auf prima Objekt sofort od. später gesucht. Offerten unter S S 175 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Frenndl. möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. Steinfurterstraße 3, 2. Gartenflür.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Clemensstraße 12, I.

Fein möbl. Zimmer m. Morgenk. an bess. Herrn oder Dame zum 1. Febr. zu verm. Näh. Gesch.

Gr. leeres Zimm. zu verm. an Dame z. 1. 4 1912. Straßenfront. Näh. Gesch.

2 schön möbl. Z. m. Morgenk., Dauerbr., Schreibtisch. Preis 26 M. Kettelerstraße 62. II.

Part.-Wohnung
Industriestr. (3 Min. v. d. Bahn, am öffentl. Platz gelegen.) 4 Zimm., Küche und Mans., zum 1. April für 625 Mk. zu verm. (14a Näh. Achtermannstr. 14.

Herrsch. l. Etg., 4 Zimmer, Küche, Badez., Mans., Keller, Erker, Balkon, Koch- u. Leuchtg., elektr. Licht z. 1. 4. zu verm. Näh. Ant. Stracke, Wesselerstr. 41.

Herrsch. l. Etg., 5—6 Z. m. Ofen, Küche, Veranda, Balkon, Bad, Mansarde, 2 Keller u. Zubehör für 860 b. 920 M. z. vm. Zumbroockstr. 7

1 Etage, 3 Zimmer, Küche, Mans. und Zubehör p. sofort oder später an 2—3 Personen zu vermieten. Preis 4 0 M w2a Alter Fischmarkt 9—10.

Jüdefelderstr. 49,
6 Z. und Küche, Badez., 1 Mansarden. u. Zubehör zum 1. 4. zu vermieten. Näh. pt

Part.-Wohn., 3 Z. u. K., p. 1. 4. zu 325 Mark zu verm. Adolfstraße 2, Mauritz.

In bess. Hause sind zwei od. drei große Zimmer an ruh. Einwohner z. 1. April zu vermieten.
Näh. Wolbeckerstraße A 3.

Herrsch. Wohnung, 2. Etg., 4 gr. Zim., Küche, Zubehör, 1 Mans., Waschk. b. Trockenboden, ½ Ant. am Garten, z. 1. 4. zu vermieten. Näh. Gerhardstraße 21, part.

3 Zim. u. Küche, Straßenfront, an 2—3 Pers. für 270 Mk. zu vermieten.
Krummerstimpen 28.

Zu vermieten
p. 1. 4. zweite Etage in unserm Bankgebäude.
Münsterische Bank,
Filiale d. Osnabrücker Bank.

Annenstraße Nr. 2
1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruh. Familie zu sofort od. später zu verm.
Näheres Th. Feldmeyer, Südstraße 57.

Heerdestraße Nr. 20
große herrsch. Etage, 6 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zubeh., zum 1. April zu vermieten. Preis 800 Mk
Näheres parterre daselbst.

Zu vermieten:
Wolbeckerstraße 320 Mk. und 350,
Mecklenbeckerstraße 310 Mk. und 360.
N. Achtermannstr. 14. a6b

Ludgeritor 1. Etage, 4 Zim., Küche, Speisekam., Bad, Gas, Garten, Bleichpl. usw. Pr. 550 Mk., zu verm. Näh. Brüderstraße 25, I.

4 Zimmerwohn. m. Garten für 200 Mk. jährl. zu April zu verm. Coerdestraße Nr. 5, Selbstentgang.

2. Etagenwohnung,
Ferdinandstr. 12, für 400 Mk. zu verm. Näh. im Laden.

»» Wohnung, ««
4 Zim. u. Küche, an ruh. Einwohner zu verm. Pr. 320 M.
Bohlweg 32.

Hansaring 26
abgeschloss. 2. Etage, 4 Zim. u. Küche, Mk. 480—500 Mk., zum 1. April 1912 zu verm.
Ostermann u. Proctor,
G. m. b. H., Hafenweg Nr. 42.

Wohnungen
zu 480 u. 600 Mk. zum 1. 4. zu vermieten. ll2a
Näh. Hoyendamm 12.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, kompl. Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, Erker, Veranda zum 1. April zu verm. Nordetrstr. 18. Näh. 2 Etage.

Herrschaftliche 1. Etage,
5 Zimm., Küche, Speisek., Badez., Balkon, Mansarde zum 1. April zu vermieten. Nordstr. 16.

Etage, 4 Z., Küche m. Gas, Speisekammer, Balkon, 1 Mansarde, zum 1. April zu vermieten. Dorotheenstr. 29.

Einfamilienhaus
mit großem Garten zum Frühjahr zu vermieten in Umgegend von Münster. Offerten unter P P 3197 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokal,
pass. für Kranzbinderei, Blumen- u. Samengesch., an Hauptstr. gelegen, zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden m. Wohn., gute Lage, April oder später zu vermieten. Off. u. B C 180 an d. Gesch.

Zur Filiale passend. Laden mit kleiner Wohnung, 2 imm., Küch und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Näh. Mauritzsteinpfad 29.

Gesuchte Wohnungen

Jg. Mädch. sucht möbliertes Zimmer z. 1. April mit voll. Pens. Nähe Salzstr. Off. m. Preis Goebenstraße Nr. 20.

Eisenb.-Beamter sucht Wohnung in der Nähe der Bahn, Preis bis 400 Mk. Off. unt. B B 160 an die Gesch. ds. Bl.

Ein kleines Ladenlokal mit kl. Wohnung, worin Kolonialwaren-Geschäft betrieben werd. kann, zu mieten gesucht. Off. u. J J 167 an die Geschäftst.

1 heller Lagerraum, 40—50 Meter groß, i. mittl. Stadtteil gesucht. Offerten unter E E 163 an d. Gesch.

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. 1912 ein —— Mädchen —— für Küche und Hausarbeit. Näh. Klosterstraße 62. *

Gesucht ein jüngeres prop. —— Mädchen, —— am liebsten von auswärts. Heisstraße 18, part.

»» Volontärin, ««
kathol., sofort od. später ges. Anna Koch, Kleidermacherin, Lüdinghausen, Mühlenst. 195.

Waschfrau und Putzmädchen gesucht für Josefsviertel. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April ein braves, gut katholisches
»» Mädchen ««
für Haus-, Küchen- u. etwas Gartenarbeit geg. gut. Lohn nach einer kl. Stadt in der Nähe Münsters gesucht. Familiäre Behandlung. Off. u. N D 3176 an die Geschäftsst.

»» Modes! ««
Gesucht zum 15. März eine zweite Putzarbeiterin nach Herford i. W. Joh. Bräke Nachf., Radewigerstr. 25. *

In einem bess. Hotel auf dem Lande wird zu Mitte März ein kath.
»» Mädchen ««
gesucht zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter N N 3195 an die Gesch.

Zum 1. April suche ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit.
Frau Nathan,
Wolbeckerstraße A Nr. 3.

Jung. Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung zum 1. März gesucht.
Näh. Magdalenenstraße 22

In bess. Privathause wird ein junges
»» Mädchen ««
gesucht zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Fam.-Anschl. und mäßigem Pensionspreis. Offerten unt. W W 3162 an die Gesch.

Zum 1. April ein properes, flinkes, kathol. Mädchen für Küche und Haus gesucht.
Wolbeckerstraße 18.

Für sofort ein
jüngeres Mädchen
zu Kind. ges. Hammerstr. 94

Jg. kath. Lehrfrl.
per sofort gesucht für kl. Hotel zu Erl der Küche ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß. Off. unter L L 3193 Gesch.

Jg. ansehnl.
Fräulein
gesucht zur Aushilfe für ein Fastnachtsfest. Offert. unter M M 3194 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Jg. ordl. kath. Mädchen v. Lande, kinderlieb, f. Küche und Hau arbeit sofort oder später gesucht. Offerten u. N N 171 an die Geschäftsstelle.

Sauberes fleißiges
Hausmädchen
evgl. in kl. Offizierhaushalt zum 1. März gesucht. Vorstellung Wehrstraße 12, part. ll2a

In einem Hotel auf dem Lande wird zum 1. April dss. Jahres eine (k3a
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß gesucht. Off. u. T T 2200 an die Gesch.

Tüchtiges Mädchen
in Haushalt und zum Bedienen der Gäste auf sofort gesucht.
Näheres Geschäftsst.

Kontoristin
in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus sicher und gewandt für hiesiges Kontor zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Angenehme Stellung.
Gefl. Offerten u. Q Q 169 an die Geschäftsstelle.

Tägl. 2 Std ein prop. zuverläss. Mädch. v. einz. Dame gesucht. Graesstraße 45, I.

Gut empfohlene
Aufwärterin gesucht.
v. d. Goltz, Gartenstr. 23a.

Ausgehende Buchhalterin und Korrespondentin
mit guter Handschrift zum 1. Februar gesucht.
Otto Liessem,
Salzstraße 45.

Sofort ein sauberes tücht.
Mädchen
für Küche und Hausarb. gegen guten Lohn gesucht.
Gereonstraße 9.

Suche zum 1. April ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter fam. Behandlung. Gute Zeugnisse erwünscht. m3a Off. unter E 429 an A. Rolef, Markt 37.

Maschinenfabrik in Münster i. Westf. sucht per sofort tüchtigen
Maschinenzeichner.
Offerten mit genauen Angaben des Lebenslaufes und Gehaltsansprr. u. A A 3183 befördert die Gesch. ds. Bl.

Junge Frau sucht Kundschaft zum Waschen.
Hammerstraße 44, oben.

Ein kathol. Mädchen
sucht Stellung als Haushälterin, Köchin b. einem alleinstehenden Herrn, Arzt oder im Privathause. Näheres
Jos. Schumacher, Buchhandl.,
Diuklage.

Suche für meine Schwester, 17 J. alt, Landwirtstochter, die schon in all. gut angelernt ist, Stelle zur Erlernung der Küche per Mai od. Juni. Familienanschl. erwünscht. Off. u. W W 177 an die Gesch. *

Fräulein
aus guter Familie kath. sucht zu sofort Stelle als Stütze in kl. Hotel oder Konditorei bei Familienanschluß. Offerten unter B B 3184 an die Geschäftsstelle.

Bess. Frl., kath. 35 J. bish. a. Gütern a. Wirtschafterin, wünscht zu sofort, März oder April gute dauernde Stelle b. alleinst. ält. Herrn od. bei einer ehrbaren Person. Off. R R 3198 Gesch.

Katholisches zuverlässiges
Mädchen,
im Haushalt erfahren, i. Stelle z. Apr. i. kl. bess. Haushalt ob. bei einz. Herrn. Offerten unter G G 165 an d. Gesch.

Landwirtstochter,
kath., aus guter Fam., wünscht Stellung zur selbständ. Führung eines Gutshaushaltes. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Seite. Offerten sind zu richten unter C C 3185 an die Geschäftsstelle d. Bl. a2a

Mädchen
sucht Stellung am liebsten bei einem Geistlichen oder sonst ruhigen Haushalt zum 1. April. Off. u. A B 179 a. d. Gesch.

Vertrauensposten.
Solider Mann, Mitte der 40er, sucht Vertrauensstellung. Off. u. K K 168 an die Geschäftsst.

Rüstiger Mann, kath., 38 J. alt, sucht Stellung als Kassierer, Lagerist, Bote, Portier oder sonstig. Vertrauensposten. Kaut. kann gestellt werden. Off. unt. Z 412 an A. Rolef.

Kassengehilfe,
der mit allen Arbeiten einer Kämmerei-, Armen- u. Elektrizitätswerkskasse vertraut ist, sucht jetzt oder später dauernde Stelle. Offerten unter H H 3190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. a2a

Mädchen, welches gut kocht, sucht Stelle. Für ganze Tage. Off. u. P P 173 an die Gesch.

Wo findet meine Tochter (kath. 19 J. alt) Gelegenheit d. bürgerliche und feine Küche zu erlernen? am liebsten im Privathaushalt bei Familienanschluß. Angeb. unter L M 3018 an die Geschäftsstelle. w5e

Älteres Fräulein sucht Stellung, am liebsten bei einer ältern Dame, die der Pflege bedarf und deren Haush. z. best. Gefl. Off. unter K K 89 a. G. u8a

Kathol. junges Fräulein
sucht sich in einer bess. bürg. Familie bei Familienanschl. in der Küche auszubilden.
Gefl. Off. unter D E 3167 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Witwe, 30 Jahre alt, sucht sofort selbst. Stellung im Haushalt, oder, da auch geschäftskundig, Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter H N an die Geschäftsstelle des Lingener Volksblatt, Lingen (Ems).

Älteres fleiß. Mädch. sucht Arbeit im Waschen u. Putzen. Off. u. D D 162 an die Gesch.

Junge Frau sucht Kundschaft zum Waschen.
Hammerstraße 44, oben.

Ein kathol. Mädchen
sucht Stellung als Haushälterin, Köchin b. einem alleinstehenden Herrn, Arzt oder im Privathause. Näheres
Jos. Schumacher, Buchhandl.,
Diuklage.

Suche für meine Schwester, 17 J. alt, Landwirtstochter, die schon in all. gut angelernt ist, Stelle zur Erlernung der Küche per Mai od. Juni. Familienanschl. erwünscht. Off. u. W W 177 an die Gesch. *

Fräulein
aus guter Familie kath. sucht zu sofort Stelle als Stütze in kl. Hotel oder Konditorei bei Familienanschluß. Offerten unter B B 3184 an die Geschäftsstelle.

Bess. Frl., kath. 35 J. bish. a. Gütern a. Wirtschafterin, wünscht zu sofort, März oder April gute dauernde Stelle b. alleinst. ält. Herrn od. bei einer ehrbaren Person. Off. R R 3198 Gesch.

Katholisches zuverlässiges
Mädchen,
im Haushalt erfahren, i. Stelle z. Apr. i. kl. bess. Haushalt ob. bei einz. Herrn. Offerten unter G G 165 an d. Gesch.

Landwirtstochter,
kath., aus guter Fam., wünscht Stellung zur selbständ. Führung eines Gutshaushaltes. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Seite. Offerten sind zu richten unter C C 3185 an die Geschäftsstelle d. Bl. a2a

Mädchen
sucht Stellung am liebsten bei einem Geistlichen oder sonst ruhigen Haushalt zum 1. April. Off. u. A B 179 a. d. Gesch.

Vertrauensposten.
Solider Mann, Mitte der 40er, sucht Vertrauensstellung. Off. u. K K 168 an die Geschäftsst.

Rüstiger Mann, kath., 38 J. alt, sucht Stellung als Kassierer, Lagerist, Bote, Portier oder sonstig. Vertrauensposten. Kaut. kann gestellt werden. Off. unt. Z 412 an A. Rolef

6 Extra billige Verkaufstage für

Von Donnerstag, 18. bis Mittwoch, 24. Januar d. Mts.

Haushaltungsgegenstände!

Grosse Restposten in Echtem Porzellan Steingutwaren Pressglas

Echtes Porzellan (weiß)

Salatièren, rund, groß . . . . . jetzt **32** ₰
Speiseteller, gerippt, flach . . jetzt 6 Stück **95** ₰
Kaffeekannen, conische Form jetzt 110 58 48 **25** ₰
Milchgießer, conische Form jetzt 18 12 10 8 **6** ₰
Zuckerdosen, groß mit Deckel . . . . jetzt **18** ₰
Milchkannen, groß, von Servicen . . . jetzt **15** ₰
Gemüseschüsseln, □, massiv jetzt 40 30 15 **12** ₰
Handleuchter jetzt **24** ₰ **Nesteler** jetzt 6 Stück **25** ₰

Tassen m. Goldband u. Untertasse jetzt 3 Paar **50** ₰
Dessertteller mit Goldband . jetzt 4 Stück **95** ₰

Kuchenteller, fein dekoriert, mit 2 Henkeln jetzt **32** ₰
Butterdosen, fein dekoriert, mit Deckel . . jetzt **38** ₰
Kinderbecher, fein dekoriert od. indischblau . jetzt **9** ₰

Kaffeeservice, 9-teilig, für 6 Pers., feinste Blumen- und Randdekore — jetzt 4.90 4.25 3.25 **1.95**
Dejeuneurs, für 2 Personen, mod. dekoriert jetzt **1.25**
Tassen mit Untertasse und Dekor . jetzt Paar **22** ₰

Indischblau-Porzellan

Kaffeekannen, mit Deckel, groß jetzt 165 **130** ₰
Milchgießer . . . . . jetzt 48 38 26 **16** ₰
Kuchenteller mit 2 Griffen . . . jetzt **45** ₰
Butterdosen mit Ueberfalldeckel u. Untersatz jetzt **60** ₰
Zuckerdosen . . . . . jetzt 65 **32** ₰
Tassen mit Untertassen . . . . . jetzt **22** ₰
Dessertteller, ca. 18 cm . . . . . jetzt **22** ₰

Steingut erstklassige Fabrikate

Speiseteller, glatt, tief oder flach jetzt 6 Stück **45** ₰
Speiseteller, gerippt . . . jetzt 6 Stück **50** ₰
Frühstücksplatten . . jetzt weiß **18,** blau **22** ₰

Ein großer Posten
Enorm billig!
Satzsalatièren **78**
1 Satz enth. = 6 verschied. Größen hübsche, mod. Formen 1.— 95
Satzsalatieren, mit modernem Dekor, 6teilig . . . **1.35**

Kaffeekümpchen, weiß . . . . jetzt 12 **8** ₰
Nachttöpfe . . . . . jetzt 48 **36** ₰
Waschbecken, extra groß, von bunten Waschgarnituren . . . . . jetzt **95** ₰
Waschkrüge, bunt . . . . . jetzt 75 **95** ₰

Waschgarnituren

hervorragende Neuheiten in Form und Dekor
jetzt 6.25 5.90 4.95 3.65 2.90 1.95 **1.58**

Besonderer Gelegenheitskauf.
Eine Partie 5teilige
Waschgarnituren, Elfenbein mit Goldekoren, extra große Formen 4.50 **3.50**

Echtes Porzellan!
Tafelservice 23teilig, für 6 Personen mit neuesten Kanten- od. Blumendekoren 18.50 **13.50** Sehr preiswert!

Haushaltungsgegenstände

Kohlenschaufeln . . . jetzt 45 38 30 **12** ₰
Feuerhaken jetzt 45 **15** ₰ **Feuerzangen** jetzt **45** ₰
engl. Kohlenkasten, mit ff. Blumendekor extra groß . . . . . jetzt **2.25**
Wärmflaschen . . jetzt 450 250 160 **95** ₰
Leibwärmer . . . . . jetzt 110 **90** ₰
Kohlenfüller, schwarz lackiert . jetzt 125 **115** ₰
Ofenschirme mit eisen. Füßen jetzt 7.25 5.00 3.65 **2.90**
Ofenvorsetzer mit **20 Prozent** Ermäßigung
Ofenbleche, schwarz lackiert, z. aufnageln jetzt 90 **70** ₰
Tischlampen mit 14‴ gut. Brenner jetzt 3.50 3.00 2.75 **2.45**
Küchenlampen mit guten Brennern jetzt 85 70 **50** ₰
Markttaschen, Ia. Qualität jetzt 145 120 95 **48** ₰
Sturmlaternen . . . . jetzt 235 210 **125** ₰
Garderobeleisten in all. Ausführ. jetzt 95 50 45 35 **28** ₰
Holzlöffelgarnituren . jetzt 120 110 70 **35** ₰
Paneelbretter, nußbaumartig 335 240 130 98 60 **48** ₰
Zimmerhandtuchhalter, braun lackiert jetzt 95 **48** ₰
Waschbretter mit Ia. Einlagen . jetzt 130 120 **85** ₰
Stuhlsitze □ . . . . . jetzt 45 40 35 **28** ₰
Briefkasten, ff. lack, Ia. Schloss jetzt 130 98 72 **48** ₰
Gebäckkasten, lack. . jetzt 350 275 125 110 **50** ₰
Klosettbürstenhalter, lack. . . . jetzt **48** ₰
Zwiebelbehälter, lack. . . . . jetzt **75** ₰
Handtuchhalter, Hartholz mit Auslegestäben 115 **45** ₰

Haushaltungsgegenstände und Diverses.

Fleischhacker, Alexanderwerk, beste Marke, verzinnt und emailliert . . jetzt 5.25 **3.25**
Reibmaschinen . jetzt 3.75 2.10 1.95 1.50 **1.20**
Küchenwagen . . jetzt 4.25 3.25 2.85 2.50 **1.75**
Bügeleisen für Bolzen, jetzt 4.95 4.50 3.35 2.90 2.65 **2.35**
Metallscheuerlappen . . . jetzt 2 Stück **35** ₰
Aluminium-Eßlöffel jetzt Stück **15** und 6 Stück **95** ₰
Aluminium-Kaffeelöffel . . jetzt 6 Stück **45** ₰
Eßlöffel Martinstahl, Rundstiel . . jetzt 6 Stück **45** ₰
Kartoffelschälmesser . . jetzt 18 14 **9** ₰
Kaffeemühlen, Ia. Mahlwerk . jetzt 2.10 1.80 **1.10**
Herdschmirgel, 1 Pfunddose . . . jetzt **17** ₰
Messerschmirgel . . . . jetzt Dose **32** ₰
Schmirgelleinen . . . . jetzt 3 Bogen **10** ₰
Kerzen, bestes Fabrikat, . 2 Pak., à 500 Gramm **95** ₰
Fensterleder . . . jetzt 85 50 40 **25** ₰
Emailleputz . . . . jetzt Paket **14** ₰
Toilettenfettseife . . jetzt 6 große Stücke **50** ₰
Eckmantelbretter, lackiert . . . . **90** ₰

Glaswaren.

1 Satz = 5 versch. Größen **Schüsseln** . . jetzt **95** ₰
Glasteller, hübsche Muster . . jetzt 6 Stück **32** ₰
Wassergläser . . . jetzt Stück **8** u. **5** ₰
Sahneservice, 3teilig auf Tablette . . jetzt **45** ₰

Ein Posten **Glassalatièren**

Grösse	23	21	19 cm
Jetzt	**45**	**35**	**25** ₰ per Stück

Während dieser Ausnahme-Tage gewähre ich auf Zuglampen und Kronleuchter 15 Prozent Rabatt.

Magazin Carl Waldeck, Bogenstr. 18-19.

Prompter Versand!

Tanz-Institut
von
H. Ternes u. Tochter.

An dem Unterricht im Restaurant **Picker,** Wolbeckerstr. 11, können noch Damen und Herren teilnehmen. Gefl. Anm. recht bald erbeten **Dorotheenstr. 34, 1. Etage.** a2a

Empfehle einen Posten
Strick-Jacken
reine Wolle.
in allen Größen zu ganz billigen Preisen a2a
A. Merlin
Ludgeristraße 72.

Empfehle:
Pelzgefütterte Auto-, Reit- und Fahr-Handschuhe
(auch Fausthandschuhe).
Jos. Wurm
Tiroler Handschuh-Haus,
Ludgeristr. 24. Fernr. 1382.

Feinste frische
»»»» **Schellfische,** ««««
»»»»» **Cabliau** «««««
empfiehlt
Louis Schelte,
Hammerstraße 5.

Suche per sofort 4—6 sitzigen guterhaltenen
Omnibus
zu kaufen. Offert. u. K K 3192 an die Geschäftsstelle.

Ph. Finkenstädt-Breusing

Alter Steinweg 1 **Münster i. W.** Ecke Alter Fischmarkt.
Fernruf 378.

Spezialhaus für feine Damen-Moden. Ba

Anfertigung von einfachen u. eleganten Straßen- u. Gesellschaftskleidern, einfachen und eleganten Jackenkleidern nach den neuesten Modellen.

Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.

---

cand. phil. erteilt **Nachhilfe** in Gymnas.-Fächern. Off. an **Haeckert,** Katharinenstr. 2 II. l.

Kaiser-Café
Rothenburg 9, 1. Etage.
Leitung: Wilh. Steiner.

Täglich:
Auftreten des
Salon-Tamburitza-Quartetts
M. Tunic.
Anfang 7½ Uhr abends.

KÜRASSIER-VEREIN
1717 1894

Samstag, den 20. Jan. 1912, abends 8 Uhr:
»»»» **Wintersest,** ««««
verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs in den oberen Räumen des **Centralhofes.** Eingang von der Ludgeristraße. Karten sind noch beim Schriftführer zu haben.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!
Mehrere
Heren-Geh- und Reisepelzmäntel,
sowie
Automobil- und Fahrpelzmäntel, Fusssäcke
weit unter Preis abzugeben.
Ferd. Fendius
Hofkürschnermeister
Rothenburg 54.

Technisch gebild. kath. Beamter, im 24. Jahre, an hies. Behörde angestellt, mit einem Eink. von vierteljährl. 700 Mk. (selb. steigt bis 5000 Mk. jährlich). Vermögen vorhanden, mit tadell. Auf und solid. Charakter, wünscht zwecks späterer

Heirat

mit einer hübsch., jung., kath. Dame bis zum gleichen Alter, aus guter, bürgerl. Familie bekannt zu werden. Auf Vermögen wird nicht gesehen.
Ernstgemeinte Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter **Nr. 2368** an die Annoncen-Expedition **E. Wendel,** Münster i. W., erbeten. Auf postlag. Rückantworten wird nur im beson. Falle Rücksicht genommen. Diskretion beiderseits Ehrensache.

Restbestände, Lagerposten in **Herren-Konfektion** u. **Schuhwaren,** kauft stets **gegen sofortige Kasse.** m*
C. Rütter sr., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529.

Achtung

Bei der jetzigen Berl. Automobil-Lotterie fiel ein grösserer Gewinn schon wieder in meine Glückskollekte. Zum drittenmal im Jahre 1912.

Einzigste nächste 1 Marks-Lotterie der Provinz Westfalen.
Ziehung unwiderruflich Anfang Februar.

1 Hptgew. 1316 Gew. Markw. **15000**
2 Hptgew. 1314 Gew. Markw. **8000**
1 Hptgew. 1314 Gew. Markw. **12000**
2 Hptgew. 1314 Gew. Markw. **5000**
2 Hptgew. 1314 Gew. Markw. **3000**

Westfäl. Lose à 1 Mk. 11 Stück Mk. 10.
Glückssortiments: **5 Stück Mk. 5**
(einschl. Porto und Liste).
22 Stück Mk. 20 (Nachn. 20 Pfg. mehr).

Glückskollekte
August Rolef,
Münster i. W., Markt 37.
Fernspr. 235.

Achtung!

Die **Geestemünder Fischgroßhandlung** empfiehlt wieder von **heute Donnerstag** früh auf den bekannten Verkaufsplätzen, **Hafen-Nord** und **Agidiikasernenplatz** in feinster Ware zu den billigsten Preisen:
Ia. Schellfisch, groß und mittel, groß. Kabeljau und Seelachs, Dorsch, große Schollen, Tarbutt, **Makrelen,** grüne Heringe,
ff. geräucherte Bücklinge billig! billig!
Bitte um recht regen Zuspruch.

Geestemünder Fischhandlg.

Verkaufe heute und morgen große Sendung **lebendfrische, große grüne Heringe** Pfd. zu 10 Pfg. sowie alle Sorten **Fluß- und Seefische** in großer Auswahl zum billigsten Preise.
ff. Bückinge, große Kiste 1.20 Mk.
Geestemünder Fischhandl. Hambrock
am Neuplatz, Bäckergasse 2.
Telephon 366. **Telephon 366.**

Wir sind wöchentlich Abnehmer für
300 bis 400 starke Kisten,
Größe ca. 80×80×50.
Mues & Baxmann,
Schokoladen und Zuckerwarenfabrik,
Augustastr. 52—54, Telefon 1135.



Karnevals-Freunde auf zum Börsen-Café.
Donnerstag, Freitag, Samstag abd.
Anf. 8.11, Pause 9.2×11, Schluß 11.3×11:
Karnevalistischer Abend.
Die neuesten Schlager. Allgem. Lieder. Karnev. Kopfbedeckung. u. Liederhefte z. hab.
G. Knüppel.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen entschlief sanft gestern nachmittag 5 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Franz Lobenberg

Kgl. Lokomotivführer a. D.
Inhaber des Kgl. Kronenordens IV. Klasse und des Allgem. Ehrenzeichens.

Er starb im Alter von 66 Jahren, nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, ruhig und gottergeben.
Seine Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern beim hl. Meßopfer, empfohlen.
Münster, Honnef, den 16. Januar 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Lobenberg.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Leostr. 12 aus; das Seelenamt am **gleichen Tage,** morg. 9 Uhr, in der St. Josephskirche, Hammerstr.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wm. Gutsbes. Hülsheger
Anna geb. **Suttarp**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 73. Lebensjahre.
Ihre liebe Seele empfehlen wir der christlichen Fürbitte.
Amelsbüren, Hamicolt bei Rorup, den 17. Januar 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Amelsbüren am Samstag, den 20. Januar, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentner Anton Rensing
findet statt am Freitag, den 19. Januar, morgens 9 Uhr, in der Herz Jesu-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

4 gr. Bilder: Blüh. Heide, Im Winter u. 2 Hirsche, Gegenstück zu verkaufen. Näheres **H. Schmeken,** (f2a Klemensstraße 20—21.



Donnerstag, den 18. Jan., nachm. 3½ Uhr:
Groß. Philh. Konzert
der Inf.-Kap. Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**

Centralhof.

Freitag, den 19. Januar 1912, abends 8¼ Uhr:
Großes
Symphonie-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **Günzel.**
Im Programm:
Ung. Rapsodie für Klaviersolo von Liszt.
Solist: Herr Einj.-Freiw. Andrä.
„Der Krieg" Symph. Dichtung von Büttner.
Phantastische Symphonie in 5 Sätzen von Berlioz.

Schlossgarten-Saal.

Donnerstag, d. 18. Jan., nachmittags 3½ Uhr:
Streich-Konzert.
Direktion: **O. Krüger.**

Renne.
Ludgeristraße.

Heute, Donnerstag:
Künstler-Konzert.
Nächstes Konzert **Samstag.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, d. 18. Jan., 7½ Uhr
Erstes Gastspiel des Kgl. Kammersängers Heinrich Spemann.
Siegfried,
Handlung von Richard **Wagner.**
Große Preise.
Freitag, den 19. Januar, 8 Uhr:
Doktor Klaus.
Lustspiel von L'Arronge.
Gewöhnliche Preise.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Josef Ostlinning
findet statt am Freitag, d. 19. d. Mts., morgens 8½ Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.

Großer Gelegenheitskauf.

ca. 1000 Stück
Jacquard-Schlafdecken
mit kleinen Farbenfehlern, vollständige Größe
regul. Wert 3.50 Stück **1.95**

Wolff & Co. Salzstrasse 37 nur erste Etage.